

REGIONALE ENTWICKLUNGS-STRATEGIE

im Rahmen des LEADER-Wettbewerbs für die Förderperiode 2023-2027 in Nordrhein-Westfalen

KURZFASSUNG



Ahaus • Gronau • Heek • Legden • Schöppingen



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Wir gestalten Hier!

www.leader-wml.de

Impressum

Die vorliegende **Kurzfassung*** der Regionalen Entwicklungsstrategie wurde verfasst im Auftrag der



Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V.
c/o Gemeinde Legden
1. Vorsitzender Dieter Berkemeier
Amtshausstraße 1, 48739 Legden

sowie der Stadt Gronau und der Gemeinde Schöppingen.

Erarbeitet durch den Verein, seine Mitglieder, zahlreiche engagierte Menschen aus der Region und Mitarbeitende in den Rathäusern der beteiligten fünf Kommunen, das Regionalmanagement (Dominik Olbrich) sowie



Agentur Altrogge – für ein gutes Leben im ländlichen Raum
Hans-Jürgen Altrogge, Gartenstraße 7, 33154 Salzkotten

Ein großes Dankeschön...

...für die tolle Unterstützung bei der Erstellung der vorliegenden Strategie geht an die zahlreichen hilfreichen AkteureInnen in den fünf Kommunen der LEADER-Wettbewerbsregion „Kulturlandschaft Westmünsterland“ und an die vielen Teilnehmenden an Workshops, Ideen-Sammlungen, Expertengesprächen und anderer Veranstaltungen. Ihr Input ist wesentlicher Bestandteil des vorliegenden Dokuments.

Hinweis zur Geschlechtergleichberechtigung:

Für die Inhalte dieses Dokuments werden geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets beide Geschlechter angesprochen.

© Kulturlandschaft Westmünsterland, im Juli 2022

* die ausführliche Langfassung mit allen relevanten Inhalten findet sich in den Downloads auf der Vereinshomepage der Region unter www.leader-wml.de

In eigener Sache...



Bei der vorliegenden Kurzfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) handelt es sich um die deutlich gekürzte Fassung der ausführlichen RES, die wiederum eine Fortschreibung der 1. überarbeiteten Fassung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden vom März 2016 darstellt. Sie wurde entsprechend der räumlichen Erweiterung und thematischen Neuausrichtung der Region grundlegend überarbeitet, angepasst und aktualisiert. In Bereichen, in denen bestehende Inhalte der Entwicklungsplanung und der formalen Aufstellung oder Organisationsabläufe nach wie vor Gültigkeit besitzen, wurden textliche und grafische Bausteine z.T. aus der LES mit nur marginalen Änderungen übernommen.

Abkürzungen

Wiederkehrende Begriffe werden im nachfolgenden Dokument stellenweise abgekürzt. Dies sind:

AHL..... meint die alte Region „Ahaus-Heek-Legden“
WML.....meint die neue Region „Westmünsterland“
RES meint die Regionale Entwicklungsstrategie 2023-2027/29
LES..... meint die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020

Vorwort: Warum **WIR** das **HIER** gestalten wollen...

Dass die Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden nach zwei Förderperioden LEADER auch nach 2022 weitermachen wollte, stand wohl schon früh fest. Die bisher erreichten Erfolge, sei es beim regionsweiten E-Carsharing, der gemeinsamen Gründung der Energiegenossenschaft AHLeG, beim kommunenübergreifenden Flächenmanagement oder den gemeinsamen Planungen zur Gesundheitsversorgung, sprechen genauso eine klare Sprache wie die hohe Zufriedenheit zahlreicher Projektträgerinnen und -träger aus der Region, die voller Begeisterung und Engagement ihre Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Lebensqualität umgesetzt und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Regionalentwicklung geleistet haben – meistens im Ehrenamt! Uns als LAG ist ganz klar: Ohne LEADER wären wir heute nicht so weit! Dazu kommt der enorme Mehrwert, der sich nicht in Projektzahlen oder Fördersummen ausdrücken lässt, sondern in einem gemeinsam empfundenen „Heimat-Raum“, dem wir alle angehören und der inzwischen für viele in der Region selbstverständliche Bezugsgröße geworden ist.

Trotzdem haben wir als LAG ebenfalls sehr früh beschlossen, dass ein einfaches „Weiter so!“ für die Zukunft nicht ausreicht. Die Herausforderungen der letzten Jahre haben uns gelehrt, dass sich gesellschaftliche, wirtschaftliche und natürliche Rahmenbedingungen meist schneller ändern, als wir planen können – das lässt sich nicht ändern, wohl aber kann man sich darauf vorbereiten: mit neuen Aktionsschwerpunkten, mit neuen strategischen Ansätzen und mit einer dauerhaften Beobachtung dieser Rahmenbedingungen. Es gilt für uns als Region, Bewährtes beizubehalten, Neues anzustoßen und Unvorhersehbares durch ausreichende Flexibilität etwas steuerbarer zu machen.

Für die Kulturlandschaft AHL ist es ein Glücksfall, dass wir im Zuge der jetzt erarbeiteten strategischen Neujustierung auch gleichzeitig eine räumliche Umstellung erfahren: Aus AHL wird WML – die „Kulturlandschaft Westmünsterland“, der sich erstmals die Stadt Gronau und die Gemeinde Schöppingen anschließen. Das bedeutet frische Impulse, spannende Möglichkeiten, und – ja, auch das – neue Herausforderungen, die wir künftig zu fünf angehen wollen. Geographisch und strukturell ist diese Erweiterung ein naheliegender und schlüssiger Schritt, dessen inhaltliche Richtigkeit sich bereits bei der Erstellung dieser RES bestätigt hat: In den Beteiligungsformaten trafen wir in allen fünf Kommunen auf oftmals identische, fast immer vergleichbare Stimmungslagen hinsichtlich der zentralen Fragestellungen für die Zukunft. So ließen sich auch schnell die Handlungsfelder dieser neuen Entwicklungsstrategie und eine gemeinsame regionale „Richtung“ definieren.

Die vorliegende RES ist das Resultat eines umfassenden Beteiligungsprozesses, der trotz Corona weitgehend „live“ stattfinden konnte – in den Orten unserer Region, direkt bei den Gestaltenden unserer gemeinsamen Zukunft. Unser großer Dank gilt daher den zahlreichen Mitmachenden, die zur Erarbeitung dieser Strategie beigetragen haben! Das große Interesse der Menschen aus Ahaus, Gronau, Heek, Legden und Schöppingen an der Mitarbeit zur Neubewerbung hat uns begeistert und motiviert und uns gezeigt, dass wir auch künftig gemeinsam viel bewegen werden. Getreu dieses Ansatzes lässt sich auch die Abkürzung unseres neuen Regionnamens so deuten: „WML = Wir Machen LEADER!“.

Wir jedenfalls sind bereit für (mindestens) sieben Jahre gemeinsame Regionalentwicklung und freuen uns auf die partnerschaftliche Arbeit – *als* Region, *für* die Region!


Für die LAG Kulturlandschaft AHL
Dieter Berkemeier
1. Vorsitzender


Für die Stadt Gronau
Rainer Doetkotte
Bürgermeister


Für die Gemeinde Schöppingen
Franz-Josef Franzbach
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	3
1 Die Inhalte der RES: Das Wichtigste im Überblick.....	5
2 Die Kulturlandschaft Westmünsterland: Abgrenzung und Lage	8
3 Entwicklungsbedarf und -potenziale der LEADER-Region WML.....	11
4 Die Entwicklungsstrategie für die nächsten Jahre.....	16
4.1 Leitmotiv und Leitbild.....	16
4.2 Übergeordnete Entwicklungsziele	16
4.3 Grundsätze der Entwicklungsstrategie.....	19
4.4 Handlungsfelder und spezifische Entwicklungsziele.....	19
4.5 Regionsübergreifende Kooperationen	23
4.6 Erste Projektideen für die neue Förderperiode	25
5 Mitmachen: Beteiligungsformate für die LEADER-Umsetzung	28
6 Organisation der LEADER-Region: Der LEADER-Verein	29
6.1 Zusammensetzung, Organe und (Entscheidungs-)Strukturen.....	29
6.2 Das Regionalmanagement.....	31
7 Voraussetzung für LEADER-Projekte: Die Projektauswahl	32
8 Wie aus einer Projektidee ein gefördertes LEADER-Projekt wird	34



1. Die Inhalte der RES: Das Wichtigste im Überblick

Als „Kulturlandschaft Westmünsterland“ (WML) bezeichnet sich seit 2022 der Zusammenschluss der seit 2010 bestehenden Region „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ mit den Kommunen Schöppingen und Gronau als neuen Partnern, wobei der Stadtbereich Gronau als Siedlungsbereich mit mehr als 30.000 Einwohnern aus der Gebietskulisse ausgeklammert wird. Die Region liegt im nördlichen Teil des **Kreises Borken** im Münsterland, also im Nordwesten Nordrhein-Westfalens. Sie grenzt an die **Niederlande** und an **Niedersachsen**. Auf einer Fläche von 415 km² leben aktuell **knapp 83.000 Einwohner** in 14 Ortslagen. Die Region ist ländlich geprägt, wobei Ahaus und Gronau mittelzentrale Funktionen erfüllen. Die Entwicklungspotenziale der Region basieren auf einer florierenden Wirtschaft, der attraktiven Umgebung für Wohnen und Freizeit, vorhandenen Infrastrukturen sowie einem quasi landesweit einzigartigen Mix bei der Erzeugung erneuerbarer Energien.



Die vorliegende Strategie ist Grundlage der LEADER-Umsetzung der Region für die Förderperiode 2023 bis 2027 – mit neuen Vorzeichen und erweiterten Kompetenzen. Durch die Gebietsvergrößerung werden **neue Impulse der Zusammenarbeit, des Austauschs und der gemeinsamen Kraft, Dinge zu bewegen**, erwartet.



Die fünf Kommunen haben die RES zwischen Oktober 2021 und Februar 2022 in einem **umfassenden Beteiligungsprozess** mit Auftaktveranstaltung, Workshops in allen Orten, thematischen Expertengesprächen und Abschlussveranstaltung mit insgesamt rund 300 Teilnehmenden gemeinsam erarbeitet und dabei auf einer umfassenden **Bestandsaufnahme** und einer **selbstkritischen Bilanzierung** in Form einer Evaluierung aufgesetzt. Außerdem wurden zahlreiche bestehende kommunale, regionale und übergeordnete Entwicklungsstrategien und -konzepte berücksichtigt und deren Inhalte auf die Ausrichtung der LEADER-Strategie abgestimmt. In der abgeleiteten SWOT-Analyse wurden verschiedene **dringende Handlungsbedarfe** herausgestellt, die anschließend zur Entwicklungsstrategie 2022-27 verdichtet wurden. Dazu zählen v.a. die Bereitstellung attraktiver Rahmenbedingungen für Wohnen und Versorgung, der Abbau von Barrieren und sozialen Hemmnissen, eine neue Motivation für Engagement, die Schaffung alternativer Versorgungs- und Betreuungsangebote, die Ausweitung der Nutzung von Potenzialen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, die Reduzierung des Energiebedarfs und die Sicherung des Naturraums.



Aus diesen Bedarfen wurde das **regionale Leitbild** für die „Kulturlandschaft Westmünsterland“ formuliert:

Wir gestalten Hier! – Unsere starke Region in stetiger Veränderung

„5“ für die Region: Wir stehen für enge Zusammenarbeit, Gemeinschaftsprojekte und Nachhaltigkeit, um eine attraktive und zukunftsorientierte Heimat für alle zu sein. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, die Gesellschaft, Natur und Umwelt – um resilient auf künftige Anforderungen reagieren zu können.

Zu den **übergeordneten Entwicklungszielen** der Region gehören

- die Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen und Bedarfe für Alle,
- eine zukunftssichere Gestaltung der ganzen Region als lebenswerter, krisenfester und eigenverantwortlicher „Heimathafen“,
- die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung,
- die Unterstützung von Nachbarschaft, Vereinsengagement und Ehrenamt,
- die Stärkung und Zusammenführung der regionalen Sozialgemeinschaft,
- eine Inwertsetzung des Kultur- und Naturraums als Ort für Freizeitgestaltung und Naherholung,
- der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Kulturlandschaft,
- die Förderung des regionalen Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutzes sowie
- die Schaffung des Einklangs zwischen Nutzungsansprüchen und Belangen von Klima und Natur.

Im Fokus der gemeinsamen ländlichen Regionalentwicklung der kommenden Jahre stehen dabei **drei Handlungsfelder** (in Reihenfolge ihrer Priorität):



I Unser Zuhause: Wir gestalten Heimat! mit den Themen

Wohnen und Wohnformen, Arbeiten, (Grund-)Versorgung, Gesundheitsversorgung, Betreuung und Pflege, Bildung



II Unser Miteinander: Wir gestalten Gemeinschaft! mit den Themen

Nachbarschaft, Ehrenamt und Vereine, Treffpunkte und Begegnung, Kultur, Identifikation, Freizeit und Naherholung



III Unsere Umwelt: Wir gestalten Ressourcen! mit den Themen

(erneuerbare) Energien, Energieeffizienz, Re- und Upcycling, nachhaltige Mobilitätsformen, regionale Lebensmittel und Biodiversität

Damit orientiert sich der inhaltliche Fokus der künftigen Regionalentwicklung in der Region an den drei **Dimensionen des Resilienzbegriffs**, indem soziale, ökologische und ökonomische Zielsetzungen vorrangig angegangen werden sollen. Für jedes Handlungsfeld wurden außerdem mehrere **spezifische Entwicklungsziele** definiert, die Handlungsfelder zudem mit **Messindikatoren** hinterlegt.

In Ergänzung hat die Region verschiedene **Querschnittsthemen** definiert, deren Belange bei der RES-Umsetzung in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden sollen: **Digitalisierung, Tourismus, Barrierefreiheit – neu definiert, Kinder und Jugendliche, Mobilität**



Für die **Umsetzung der RES** sind verschiedene strukturelle Ansätze vorgesehen (z.B. Schulung und Expertisenoptimierung, Netzwerktätigkeiten, Information), aber auch erste **Projekte** können benannt werden. Zu den Leit- und Startprojekten gehören u.a.

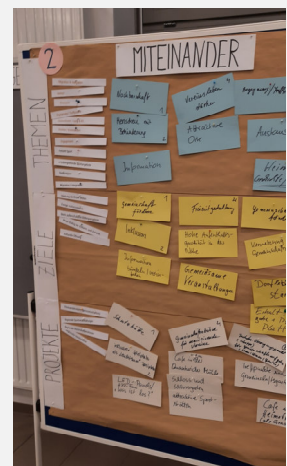
- eine Untersuchung zu Bedarfen und Potenzialen zum Wohnen der Zukunft
- ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung älterer Menschen
- genossenschaftliche Versorgungslösungen zur Sicherung der regionalen Grundversorgung
- eine FamilyCard Westmünsterland mit Unterstützungsangeboten für Familien in der Region
- ein Maßnahmenpaket zur Spurensicherung jüdischen Lebens in der Region
- der Aufbau einer regionalen Wasserstoffinfrastruktur
- eine Potenzialstudie zum Thema Agri-Photovoltaik

Insgesamt wurden **mehr als 100 Projektideen** im RES-Erstellungsprozess benannt, die meisten von ihnen nur vage. Eine Vertiefung dieser Ideen erfolgt in den kommenden Monaten. Auch sind zahlreiche **Kooperations-Projekte** geplant, konkrete Vereinbarungen gibt es u.a. mit der Region Grafenschaft Bentheim (Niedersachsen), mit der niederländischen Region Zuidwest-Twente und den anderen LEADER-Regionen im Münsterland.

Für die Umsetzung ist eine **breite Einbindung der Öffentlichkeit** vorgesehen; die Region will damit die bisher äußerst effektive „Markenbildung“ der LEADER-Kulisse fortsetzen und den Umsetzungsprozess sowie die Möglichkeiten zur Projektförderung kontinuierlich bewerben. Eine Reihe von geeigneten Formaten ist bereits etabliert (Homepage, social media, Veranstaltungsreihen), neue sollen hinzukommen (u.a. Exkursionen, Aktionstage, Experten-Workshops).

Die Auswahl förderwürdiger Projekte erfolgt auf dem bewährten **Kriterienrahmen** der aktuellen Förderperiode. Allerdings wird dieser leicht modifiziert durch die Berücksichtigung der Themenschwerpunkte der neuen RES. Außerdem werden sog. **Grundsatz-Kriterien** hinzugefügt, die sich u.a. auf den Beitrag der Projekte zur Resilienz und auf Kompatibilität mit bestehenden Planungen beziehen.

Am ebenfalls bewährten **dreistufigen Aufbau der LAG** (Mitgliederversammlung – erweiterter Vorstand – Vorstand) sind keine Änderungen geplant, allerdings werden die Strukturen angepasst auf die vergrößerte Region: Die Mitgliederversammlung als oberstes Organ und Gesamtverein (derzeit 28 Mitglieder) soll spürbar erweitert werden um thematisch passende Akteure (nicht nur) aus Schöppingen und Gronau; der erweiterte





Vorstand (derzeit elf Mitglieder) als **Entscheidungsgremium** ist entsprechend der Vorgaben des LEADER-Programms auszuweiten, so dass der Mindestanteil der WiSo-Partner und von Frauen weiterhin gewährleistet bleiben. Der Vorstand der LAG besteht auch künftig aus den beiden Vorsitzenden. Zur Begleitung der RES-Umsetzung soll auch in der neuen Förderperiode auf ein **extern angesiedeltes Regionalmanagement** gesetzt werden, welches dann erneut die umfassenden Aufgaben der **Geschäftsführung** des Vereins übernehmen wird.

Zur Sicherung des Umsetzungsprozesses der RES sollen die bisher angewandten Methoden für **Monitoring und Evaluierung** noch einmal erweitert werden. Neben einer Halbzeit- und Abschlussequalierung sind jährliche Kurzevaluierungen vorgesehen, außerdem werden **Mittelbindung und Mittelabfluss** stärker als bisher Gegenstand des jährlichen Monitorings. Auch der Stand der Zielerreichung wird regelmäßig geprüft.

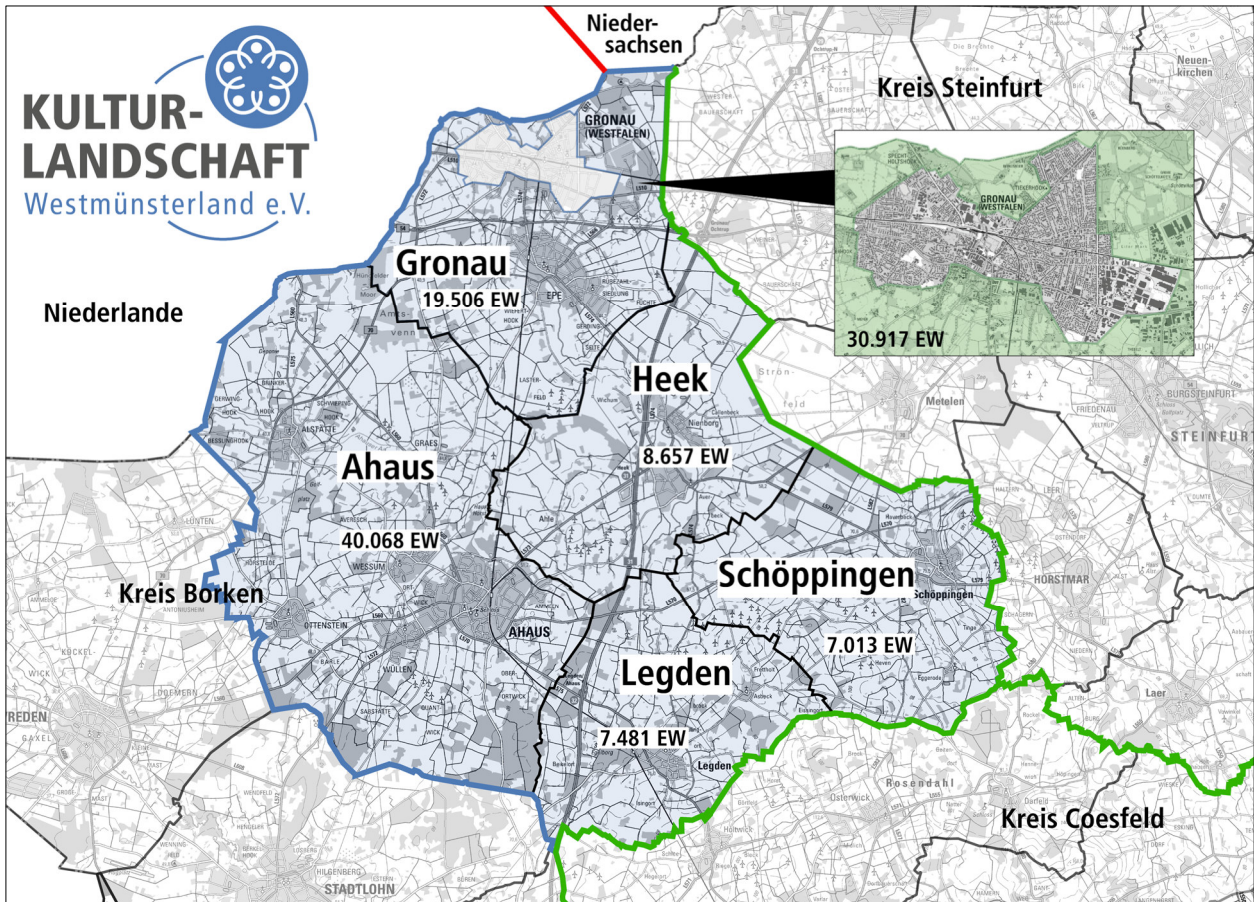
Über alle Entwicklungen hinsichtlich der RES-Umsetzung soll die Öffentlichkeit in der Region stets **informiert** werden. Dazu werden neben den üblichen Wegen auch neue Formate wie digitale Infoveranstaltungen, neue Anleitungen und Tutorials oder Projektvideos angeboten.

Für die Umsetzung der RES stehen der Region 2,7 Mio. € an LEADER-Mitteln zur Verfügung, die per Ratsbeschlüssen aus den fünf Kommunen um weitere fast 480.000 € öffentliche Mittel ergänzt werden. Für die Verwaltung und das Regionalmanagement plant die Region mit Ausgaben von etwa 770.000 € für die Förderperiode, die verbleibenden Mittel sind zunächst als **Budgets zu gleichen Teilen in den drei Handlungsfeldern** vorgesehen (jeweils rd. 1 Mio. €). Dazu setzt die Region auf die jährliche Kleinprojektförderung im Rahmen des Regionalbudgets. Für die Finanzierung zur Erreichung der RES-Zielsetzungen sollen neben LEADER-Mitteln auch Förderungen aus anderen Programmen geprüft werden.



2. Die Kulturlandschaft Westmünsterland: Abgrenzung und Lage

Die bisherige Region „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ geht für die neue Förderperiode zusätzlich zu den bisherigen drei namensgebenden Kommunen mit zwei weiteren Kommunen an den Start: der Gemeinde Schöppingen und den ländlichen Bereichen der Stadt Gronau. Unter dem neuen Namen „Kulturlandschaft Westmünsterland“ (im Folgenden auch Region WML genannt) möchten also künftig fünf Kommunen eine gemeinsame Regionalentwicklung betreiben. Alle fünf Kommunen liegen im Kreis Borken im westlichen Münsterland, nahe der Grenze zu den Niederlanden und grenzen unmittelbar aneinander.



Karte der LEADER-Bewerberregion „Kulturlandschaft Westmünsterland“ (ausgenommen ist der Kernstadtbereich von Gronau, Detailkarte o.l. im Bild in vergrößerter Form im Anhang)

Die Gemeinde Schöppingen gehörte in den Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 zur LEADER-Nachbarregion „Steinfurter Land“. Dort war sie aufgrund vorangehender gemeinsamer Planungen zum „ILEK Vechte“ 2005 bereits als Partner eingebunden, wodurch sich eine seinerzeit gemeinsame Bewerbung bei LEADER im Kreis Steinfurt anbot. Im Zuge der letzten beiden Förderperioden merkte die Gemeinde jedoch, dass die vorhandene geographische Trennung durch den Schöppinger Berg und durch die administrative Trennung aufgrund der unterschiedlichen Kreiszugehörigkeit bei der Umsetzung der gemeinsamen Entwicklungsziele ein deutliches Hindernis darstellte. Bereits 2020 gab es daher erste Überlegungen, dass sich die Gemeinde im Falle einer erneuten LEADER-Bewerbung der Nachbarregion AHL zuwenden wolle. Da es zudem bereits seit vielen Jahren verschiedene kooperative Ansätze zwischen AHL und Schöppingen gibt (u.a. gemeinsame EDV/IT, Außenbereicherschließung Breitband, gemeinsame VHS und Musikschule, Verkehrsüberwachung, Flüchtlingsunterbringung etc.), begrüßte die Bestandsregion AHL die Aufnahme von Schöppingen in die künftige LEADER-Gebietskulisse – auch weil die räumlich-strukturellen Faktoren Schöppingens hervorragend zu den beiden AHL-Kommunen Heek und Legden passen und große Gemeinsamkeiten aufweisen.

Die Stadt Gronau, bisher ohne Erfahrung im LEADER-Förderkontext, stößt in der Förderperiode 2023-2029 erstmals zur Gebietskulisse hinzu. Für die nördlichste Kommune im Kreis Borken, die im Nordwesten an die Niederlande (Enschede, Provinz Overijssel) grenzt, im Norden an Niedersachsen (Bad Bentheim) und im Osten an die NRW-LEADER-Region Steinfurter Land (Ochtrup), ist die bisherige Region AHL der einzig in Frage kommende Verbundpartner. Einer kommunalen Anfrage Gronaus bei der LAG AHL folgte eine inhaltliche und

strukturelle Diskussion, bei der schnell klar wurde: Gronau passt gut in die Strukturen der Bestandsregion – wenn der Kernbereich der Gronauer Innenstadt ausgeklammert wird. Dies ist formal erforderlich, da der zusammenhängende Siedlungsbereich hier mehr als 30.000 Einwohner hat und außerdem auch inhaltlich sinnvoll, da die Außenbereiche des Stadtgebietes und vor allem der Bereich des Stadtteils Epe in struktureller Hinsicht große Gemeinsamkeiten mit den AHL-Kommunen aufweisen, was Einwohnerzahl, Infrastruktur und ländlichen Charakter angeht.

Das Gebiet der Stadt Ahaus grenzt ebenfalls unmittelbar an die Provinz Overijssel/NL sowie auf deutscher Seite an die Städte Vreden und Stadtlohn im Südosten und die Stadt Gronau im Norden. Nach Osten hin bestehen die Grenzen zu den Gemeinden Heek und Legden, die beide weiter nach Osten wiederum an die Gemeinde Schöppingen angrenzen. Heek hat außerdem Grenzen zur Stadt Gronau sowie zu den Gemeinden Ochtrup und Metelen im Kreis Steinfurt. Legden im Südosten grenzt an die Stadt Stadtlohn sowie die Gemeinde Rosendahl im Kreis Coesfeld.

Die neue Region WML besteht insgesamt aus einem Stadtkern (Ahaus) mit den fünf Stadtteilen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen, dem ländlichen Bereich des Stadtgebiets Gronau (ohne Stadtkern) mit der Ortslage Epe sowie den Gemeindebereichen Heek mit der Ortslage Nienborg, Legden mit der Ortslage Asbeck und Schöppingen mit der Ortslage Eggerode. Damit ergeben sich insgesamt 14 räumlich getrennte Siedlungsbereiche innerhalb der Region, die sich auf eine Regionsgesamtfläche von 41.582 ha verteilen. Das Gebiet der Stadt Ahaus ist dabei mit über einem Drittel Flächenanteil am größten, während die anderen Kommunalgebiete in fast identischen Größen liegen.

	Katasterfläche in ha		Einwohner		Dichte in Einw./ha
	abs.	%	abs.	%	abs.
Ahaus	15.124	36,4	18.567	22,4	2,65
Alstätte			5.102	6,2	
Graes			1.755	2,1	
Ottenstein			4.049	4,9	
Wessum			4.849	5,9	
Wüllen			5.746	7,0	
Gronau*	7.006	16,9	4.049	4,9	2,78
Epe			15.457	18,7	
Heek	6.943	16,7	5.504	6,6	1,25
Nienborg			3.153	3,8	
Legden	5.628	13,5	6.228	7,5	1,32
Asbeck			1.253	1,5	
Schöppingen	6.881	16,5	6.356	7,7	1,02
Eggerode			657	0,8	
Region WML	41.582	100,0	82.725	100,0	1,99

Katasterfläche, Einwohner und Dichte in der Region „Kulturlandschaft Westmünsterland“ (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand: 31.12.2021; *ohne Kernstadtbereich Gronau lt. Karte und ohne Epe)

In der Region leben derzeit knapp 83.000 Menschen. Das Gebiet umfasst somit mehr als 80.000 und weniger als 150.000 Einwohner und erfüllt die Wettbewerbskriterien einer mittleren Region in Sachen LEADER. Der Stadtkern von Gronau hat als zusammenhängender Siedlungsbereich mehr als 30.000 Einwohner, so dass dieser nicht Bestandteil der investiven LEADER-Förderkulisse sein kann. Nichtsdestotrotz soll auch dieser Bereich in entwicklungsstrategische gesamtregionale Zukunftsplanungen einbezogen werden. Bevölkerungstärkste Kommune ist die Stadt Ahaus mit rd. 40.000 Einwohnern, von denen sich mehr als die Hälfte auf fünf Ortstagen und mehrere Bauerschaften verteilen, wodurch auch Ahaus einen insgesamt ländlich-dörflich geprägten Charakter aufweist. Es folgt der Gronauer Ortsteil Epe mit rd. 15.500 Einwohnern, die Außenbereiche des Stadtgebiets Gronau liegen bei etwa 4.000 Einwohnern. Die Gemeinde Heek mit dem Ortsteil Nienborg kommt auf etwa 8.650 Einwohner, in Legden und Asbeck leben derzeit fast 7.500 Menschen und auf Schöppingen und Eggerode verteilen sich rd. 7.000 Einwohner. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt in der Region aktuell 1,99 Einwohner pro ha, schwankt aber recht stark zwischen den bevölkerungsstarken Kommunen Ahaus (Stadtkern) und Gronau sowie den bevölkerungsärmeren anderen drei Gemeinden. Im Durchschnitt ist die

Region damit deutlich weniger dicht besiedelt als z.B. der Gesamtkreis Borken (2,61), der Regierungsbezirk Münster (3,79) oder das Land NRW (5,26).

Die Kommunen der Bewerberregion sind bis auf Gronau seit 2007 bzw. 2010 LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen. In Ahaus, Heek und Legden ist durch LEADER eine enge Kooperationskultur auch über reine LEADER-Projekte hinaus entstanden. Auch Schöppingen arbeitet bereits eng mit den Nachbarkommunen zusammen. Durch den neuen Zusammenschluss wird eine Vertiefung dieser Kooperation angestrebt. Gleichzeitig sieht die Region darin die große Chance, diese Kooperation auch auf Gronau auszuweiten und somit ganz neue Netzwerke und Synergien zwischen den Nachbarn, die bisher wenige Berührungspunkte hatten, zu schaffen. Die „Kulturlandschaft Westmünsterland“ soll nach Willen aller Beteiligten die bestehenden Beziehungen der Kommunen untereinander weiter verstärken, neue Beziehungen herstellen und die Menschen des nördlichen Kreises Borken in jeglicher Hinsicht enger zusammenwachsen lassen. Den uneingeschränkten Willen zur regionalen Zusammenarbeit haben sie im Zuge der Neubewerbung bereits bewiesen.



Fotos: Impressionen aus der „Kulturlandschaft Westmünsterland“ (v.l. nach r.u.): Schloss Ahaus, Quantwicker Mühle Wüllen, Witte Venn, Schepers Mühle Epe, Ortskern Epe, Brunnen Epe, Eppingscher Hof Heek, Mühle Nienborg, Hohes Haus Nienborg, Taubenturm Legden, Dormitorium Asbeck, Dahlienkorso Legden, St. Brictiuskirche Schöppingen, Kapelle Eggerode, Künstlerdorf Schöppingen (Quellen: B. Plesker (3x), Matthias Höing, Stadtmarketing Gronau (2x), Gemeinde Heek (3x), Jürgen Göckemeyer (2x), Bernhard Laukötter, Gemeinde Schöppingen (3x))

3 Entwicklungsbedarf und -potenziale der LEADER-Region WML

Aufbauend auf die im Zuge der Neubewerbung ausführlich in einer Bestandsaufnahme untersuchte problemorientierte und sozio-ökonomische Situation lassen sich für WML Stärken (positive Bewertungen) und Schwächen (negative Bewertungen) sowie daraus resultierende Entwicklungs-Chancen (potenzielle Möglichkeiten) und -Risiken (Hemmnisse) für die nächsten Jahre formulieren.

Die spezifischen Entwicklungs- und Handlungsbedarfe samt Entwicklungspotenziale stammen dabei nicht nur aus Erkenntnissen der Bestandsaufnahme im Zuge der Regionsanalyse, sondern wurden ergänzt durch die Auswertung der Ergebnisse und Meinungen aus Beteiligungsaktivitäten zur Neubewerbung in der Auftaktveranstaltung und in fünf Workshoptreffen. Zusätzlich wurden gezielte Abfragen bei den Mitgliedern der LAG und ergänzende Befragungen regionaler Experten und Akteure durchgeführt, deren Ergebnisse ebenfalls in die nachfolgende Übersicht einfließen. Die Zuordnung erfolgt dabei entlang der in der Bestandsaufnahme definierten Themenbereiche, wobei die Übergänge in dieser Zuordnung oft fließend sind und bestimmte Aspekte auch in anderen Bereichen gut aufgehoben wären.

Bereich 1: Räumliche und strukturelle Ausgangslage

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktivität und Verbundenheit durch abwechslungsreiche Kultur- u. Naturlandschaft • Lagegunst aufgrund direkter Nachbarschaft zu den Niederlanden und Niedersachsen, räumlicher Nähe zu Münster und Ruhrgebiet • gute räumliche Mobilitätsanbindung durch Autobahn, Bahn, Straßen, Radwege für Beruf und Freizeit • hoher Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche, sehr umfangreiches Netz an ländlicher Wegeinfrastruktur (Wirtschaftswege) • gute innerregionale Struktur und Aufteilung mit zwei Mittelzentren und drei kleineren Orten in gut erreichbarer Distanz zueinander (kurze Wege) • flächendeckende Breitbandanbindung 	<ul style="list-style-type: none"> • stetig steigender, regionaler Flächenverbrauch • steigende Wohnraumpreise, weiter hohe Nachfrage nach Einfamilienhäusern • Trend zum „Donut-Effekt“ mit mehr Neubaugebieten am Ortsrand • Randlage in NRW • hoher Anteil an Individualverkehr, typische Defizite im ÖPNV (Nutzungsverhalten) • Landwirtschaft auf Intensivtierhaltung (anfallende Gülle) und Biogaserzeugung (Silomais-Monokultur) ausgerichtet; Erzeugung und Absatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte wenig vorhanden • Wirtschaftswege zu großen Teilen in schlechtem Zustand
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Lage, Kultur- und Naturlandschaft als Gunstfaktor bei Standortwahl künftiger Neubürger • Bindung der Bevölkerung durch Inwertsetzung der prägenden Ortskerne als Aufenthalts- und Wohnorte – Zentren des Heimatgefühls • Beitrag für die Verkehrswende auf mittleren Strecken durch Nutzung von Möglichkeiten zum weiteren Ausbau des E-Radverkehrs • gute Infrastruktur hinsichtlich Verkehrsanbindung, Breitband, Bildung und Versorgung als Potenzial für weiteres Wachstum, Zuzug, Pendlermobilität und gutes Leben in der Region • Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und Reduzierung von Monokulturen durch Potenziale zur Vergrößerung der Nutzfläche zur landwirtschaftlichen Erzeugung (Regionalvermarktung) • Modernisierung und Verbesserung der Wegenetze unterstützt die wichtige Agrarinfrastruktur und die regionale Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • steigende Versiegelung, Beeinträchtigungen der Kultur- und Naturlandschaft, negative Auswirkungen auf natürliche Grundlagen (z.B. durch geringere Versickerungsflächen, Infrastruktur) • Reduzierung des Zuzugs durch teurere Grundstücks- und Mietpreise • Verlust vitaler Ortskerne, Rückzug von (Grund-) Versorgungseinrichtungen aus den Zentren • Wahrnehmungsverlust der Region in anderen Teilen des Landes • weiterer Rückzug des ÖPNV aus der Fläche, unzureichende Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen für Menschen ohne Pkw, stärkere Umweltbelastung durch ansteigenden Individualverkehr • weitere Zentralisierung von Versorgung in den Mittelzentren mit Nachsehen für die kleineren Orte und Dörfer der Region • zunehmend unzureichende Wegeinfrastruktur beeinflusst Angebote für Naherholung und Tourismus sowie Mobilität zu/von Arbeitsstätten und für die Landwirtschaft

Bereich 2: Bevölkerungsstruktur, Demographie und Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • „junge Region“ im Vergleich zu NRW • positive Bevölkerungsentwicklung bis 2040 • starke Bindung der Menschen in der Region, Wunsch ein Leben lang hier „zu Hause“ zu sein • „Babyboomer“-Generation sehr aktiv im Arbeitsmarkt, Unternehmertum, Vereinswesen, Ehrenamt • Zuzug von außen durch regionale Attraktivität • hoher Anteil NL-Staatsbürger in Gronau (6,7%) 	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ • Bevölkerungszuwachs nicht überall • Zunahme Bedarf von Betreuung und Pflege Älterer • fehlende Barrierefreiheit in vielen Lebenslagen • gesellschaftliche Verantwortung und ehrenamtliches Denken sowie Hilfen schwinden • gesellschaftlicher Zusammenhalt nicht mehr so stark durch Familie, Kirche, Vereine gestützt • Wertewandel in Generationen und durch Zuzug aus anderen Kulturen beeinträchtigen Verständnis für vorhandenes Miteinander, Ehrenamt, Kultur, Brauchtum, Nachbarschaft
Chancen	
<ul style="list-style-type: none"> • Potenziale zur Förderung des Zusammenhalts zwischen den Generationen können genutzt werden, um gemeinsam Herausforderungen zu begegnen und das Ehrenamt zu stärken • Vorlaufzeit für Zunahme Hochbetagter kann zur rechtzeitigen Weichenstellung genutzt werden • Das Arbeiten von zuhause (Homeoffice), Breitbandanbindung und höher werdende Mobilitätskosten fördern das Leben gerade junger Menschen auf dem Lande in WML • Zuwachs an Akteuren durch Gebietserweiterung bringt neue Ideen und Angebote und sichert Infrastruktur, Vereinslandschaft, Frequentierung • Zugezogene und deren Familien können durch nachhaltige Integration in heimatbezogene Gemeinschaft einbezogen werden, wodurch die regionalen Strukturen gestärkt werden • Bindungen zu NL können genutzt werden, um zusätzliche nachhaltige Netzwerke mit den Nachbarn zu generieren 	<ul style="list-style-type: none"> • durch Überalterung Zunahme an Defiziten bei Angeboten für Pflege und Betreuung älterer Menschen ab 2025 • durch geringere soziale Eigenverantwortung Abnahme der Unterstützung junger Familien bei Kinderbetreuung, Vereinbarkeit mit Beruf • Schwinden der Identifikation mit der Heimat durch Zuzug und verändertem Bezug der jungen Generation • Gemeinschaftssinn und Zusammengehörigkeit weicht Anonymität und Verfremdung

Bereich 3: Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • breiter Branchenmix, starker Mittelstand; Platz 6 von 296 im bundesweiten Wirtschaftsranking der stärksten Kreise Deutschlands • attraktive Arbeitsplätze • leistungsstarke Gewerbegebiete und bedeutende Unternehmen in allen Kommunen • geringe Arbeitslosenzahl, fast schon Vollbeschäftigung • Pendler innerhalb/außerhalb der Region u. NL • starker Infrastrukturausbau bzgl. Energieerzeugung- und Nutzung • starke landwirtschaftliche Betriebe (Umsatz) • „weiche“ Standortfaktoren werben Arbeitskräfte und Unternehmer • gute Voraussetzungen für Kurzeittourismus, v.a. im Bereich Radtourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Arbeitskräfte, demografisch bedingt • akuter Fachkräftemangel/Arbeitskräfte • hohes Pendleraufkommen, Berufsverkehr erhöht Treibhausgasausstoß • zu wenig Auszubildende, mehr Bedarf in den Betrieben, besonders in MINT, Handwerk • vorhandener Leerstand bei gewerblichen Gebäuden/Einzelhandel • negative Folgen durch weiteren Strukturwandel in der Landwirtschaft und Rückgang der Zahl kleinerer Betriebe • stagnierende touristische Infrastruktur, verschärft durch zwei Jahre Pandemie • kein klares touristisches Profil

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • steigende Attraktivität des Wirtschaftsstandorts WML durch Lagegunst, Image, Infrastruktur, Know-how • Entstehung neuer Märkte und Arbeitsplätze, Effizienzsteigerung durch Digitalisierung, Homeoffice u.ä. • Vergrößerung des Arbeitskräftepools bei entsprechender Begeisterung junger Menschen aus NL für Region • Landwirtschaft findet in neuen Möglichkeiten der Regionalvermarktung ein zusätzliches Standbein (regionale Wertschöpfung) • Schaffung einer CO₂-neutralen Wirtschaftsregion durch intensive Nutzung von Nahwärme, Biomethan aus Biogasanlagen und grünem Wasserstoff • Ausweitung der Angebote für Kurzzeit-Erholung rund um Rad- und Wandertourismus, CO₂-neutral und naturnah reisen, Wohnmobiltourismus • steigende Bekanntheit der Region für Tourismus und Wirtschaft durch Regionalbezeichnung „Westmünsterland“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Energiekosten, Zeitaufwand, pandemische Einschränkungen senken Pendlerbereitschaft, dadurch weniger Arbeitskräfte von außen • Fachkräftemangel und fehlende Auszubildende beeinträchtigen Wirtschaft und besonders Handwerk • fehlende Gewerbestandorte (Neubauf Flächen) • Verödung der Innenstädte durch fehlende Einkaufsmöglichkeiten / Frequentierung • Tourismuslabel „Radregion“ im Abschwung durch verstärkte E-Bike-Nutzung, reliefstärkere Gegenden künftig attraktiver • qualitativer touristischer Ausbau über Rad- und Wanderregion hinaus schwierig, starke Konkurrenz anderer Destinationen • Folgen der Pandemie-Einschränkungen gefährden Existenz der Tourismus-Anbietenden

Bereich 4: Natürliche Ressourcen, Umwelt und Klima

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • viele Schutzgebiete, Moorlandschaften etc. • Kreis Borken als Top 2 der „erneuerbare Energie-Regionen“ in NRW • Energiegenossenschaft AHLeG mit 1.200 Genossen • schon heute sehr guter EE-Mix aus Biogas, Windkraft, Sonne/PV • Nutzungsmöglichkeiten für Nahwärme • Know-how-Träger Energiewirtschaft (Netzwerk) und motivierte Kommunen zur Hebung regionaler Energiepotenziale 	<ul style="list-style-type: none"> • Emissionswerte, verursacht v.a. durch hohen Individualverkehr • Anteil Monokultur (Artenvielfalt, Image) • geringe Biodiversität in der Landwirtschaft • hohe Nitratbelastung (Viehzucht) • „Verspargelung“ durch Windkraftanlagen • hoher Flächenverbrauch/Versiegelungsgrad • wenig Regionalvermarktung (Lebensmittel) • geringe Akzeptanz und Nutzung ÖPNV-Angebote • zu wenig niederschwellige Informationsangebote
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Energie-Region (EE) schafft Zukunftssynergien • Ausstieg aus Verwendung fossiler Brennstoffe • regionale Wertschöpfung eigener EE möglich • mehr Nachhaltigkeit durch die Erhöhung der regionalen Biodiversität • bei richtiger Vermarktung steigende Nachfrage der Verbraucher nach regional erzeugten Produkten • Erhöhung des Anteils EE im Mobilitätsalltag • mehr Nachhaltigkeit durch Promotion von Möglichkeiten zu Re- und Upcycling 	<ul style="list-style-type: none"> • künftig noch weiter steigender Individualverkehr (PKW) und weiteres Aus-der-Fläche-Ziehen des ÖPNV • Fläche hat keine Lobby – Flächenfraß und Versiegelung bedrohen Umwelt immer stärker • Klimawandel bedroht Region durch Extremwetterereignisse, z.B. Trockenheit, Starkregen, Schädlinge • Artenvielfalt nimmt ab durch Monokulturen und steigende Flächenversiegelung • zu wenig (Fach-)Wissen führt ggf. zu Desinteresse an Umwelt- und Klimaschutz

Bereich 5: Soziale Ausgangslage

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> durch Wohlstand geprägte Gesellschaft hohe Zufriedenheit der Bevölkerung hinsichtlich der Lebenssituation im Spannungsfeld von Arbeit, Familie, Umfeld aktives und vielfältiges Vereinsleben intensive Brauchtumpflege gute Naturraum- und Kulturangebote viele Freizeitangebote, gute Möglichkeiten zur Naherholung viele und gute Kindergärten, Kitas, Schulen gute Versorgung mit Altenheimen, Angeboten zum betreuten Wohnen und zur Tagespflege angemessene Gesundheitsversorgung mit drei Krankenhäusern und vielen Ärzten 	<ul style="list-style-type: none"> abnehmende Bereitschaft für sozialen und ehrenamtlichen Einsatz Nachbarschaftshilfe reduziert sich langsam, aber stetig meist nur vereinsgebundene Freizeitangebote Defizite in den Freizeitangeboten (und deren Erreichbarkeit) für Jugendliche z.T. fehlende Mitsprache einzelner Bevölkerungsgruppen durch Wissensdefizit fehlende persönliche Hilfe durch „Kümmerer“ wenig Überblick aktueller regionaler Angebote und wenig Abstimmung unterdurchschnittliche medizinische Versorgung in Rand- und Dorflagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> noch ist Zeit für eine proaktive Gestaltung/Beeinflussung des Wandels im Vereinswesen die große Anzahl „aktiver Ehrenamtler“ ist bereit, frühzeitig Nachfolger zu motivieren und im Team auf die Aufgaben vorzubereiten Orte und Treffs können helfen, Begegnung zu unterstützen und soziales Miteinander zu stärken durch höhere Geschwindigkeit von Veränderungen (Digitalisierung, Pandemie) lernt die Gesellschaft, schneller Herausforderungen anzunehmen durch Zusammenlegen von Gemeinsamkeiten, Interessen und Ressourcen entwickeln sich neue Netzwerke zur Bestandssicherung die intakte Sozialgemeinschaft kann beim Abbau von Barrieren überall im täglichen Leben helfen durch die Erhöhung der Akzeptanz digitaler Lösungen kann die Effizienz sozialer Aufgaben und Hilfen gesteigert werden durch Nutzung neuer Technologien wie Telemedizin kann die medizinische Versorgungslage optimiert werden die gute Bildungslandschaft lockt Familien zum Zuzug und verjüngt die Region 	<ul style="list-style-type: none"> gesellschaftliche Vereinsamung, Anonymität selbst in kleineren Orten zunehmender Verlust der sozialen Unterstützung und Hilfen im Familienverbund verursacht mangelnde soziale Kompetenz, fehlende Geselligkeit, gesundheitliche Probleme Jugend wird nicht mitgenommen und entfernt sich von der Sozialgemeinschaft gesellschaftliche „Verrohung“ weiter wachsende soziale Unterschiede durch unterschiedlichen Wissenszugang/Bildung, z.B. auch hinsichtlich technologischer Anwendungen Verlust „lokaler Anker“ wie Kirche, Vereine durch sinkende Bereitschaft zum Engagement weniger Altenbetreuung im Ehrenamt durch steigende Zahlen älterer Menschen fehlende Betreuungsplätze in der Zukunft defizitäre Gesundheitsversorgung vor Ort / in der Fläche wachsendes Gefälle sozialer Angebote in der Verteilung Stadt – Gemeinde – Dorf

Abgeleitete Entwicklungs- und Handlungsbedarfe

Aus den vorangehend dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich zusammenfassend einige zentrale Entwicklungs- und Handlungsbedarfe für die Region in den kommenden Jahren ableiten. Diese werden differenziert nach Potenzialen, die es weiter auszubauen gilt und Herausforderungen bzw. Hemmnissen, die zur nachhaltigen Zukunftssicherung angegangen werden müssen. Diese Bedarfe sind entsprechend ihrer Nennung priorisiert.

Auszubauende Potenziale	Priorität	Anzuehende Herausforderungen und Hemmnisse
<p>WML ist und bleibt eine Wachstumsregion. Zuzug und Rückkehrer sind Motoren der positiven Regionalentwicklung. Diesen zu lenken, „Heimat“ spürbar werden zu lassen und durch Bereitstellung attraktiver Rahmenbedingungen (v.a. im Bereich Wohnen und Versorgung) beizubehalten, hat hohe Priorität, um den negativen Tendenzen beim natürlichen Wachstum entgegenzuwirken.</p>	1	<p>Teures Bauland, hohe Immobilienpreise und starre Eigentumsverhältnisse sind Hemmnisse für ausreichende bedarfsorientierte Angebote an (Miet-)Wohnungen und flächenschonenden Wohnungsbau. Ein Umdenken der Eigentümer (Boden, Immobilien) und Nutzer (Mieter, Eigenheim), auch hinsichtlich der knappen Ressource „Fläche“, drohender Verödung der Ortskerne und Leerstand ortsbildprägender Gebäude muss angestoßen werden.</p>
<p>Die Gebietserweiterung der Region sorgt für mehr Akteure, breitere thematische Vielfalt und frische Impulse z.B. im Vereinswesen und kulturellen Miteinander. Dieser Schwung ist mitzunehmen und in Form neuer Kooperationen und modellhafter Ansätze in allen Themenbereichen nachhaltig zu nutzen und qualitativ zu verbessern. Das Miteinander und Ehrenamt können auf ein breiteres Fundament gestellt werden, der Abbau von Barrieren jeglicher Art und neue Synergien unterstützen dabei aktiv die regionale Resilienz. Dabei ist vor allem der Austausch der Akteure wichtig, dem im wörtlichen und übertragenen Sinn Raum gegeben werden muss.</p>	2	<p>Familiäre, nachbarschaftliche Strukturen schwinden durch gesellschaftlichen Wandel und Zuzug. Damit lasten Ehrenamt und soziale Hilfen auf immer weniger Schultern. Eine neue Motivation für Engagement muss geschaffen werden, die auch entsprechende Wertschätzung hervorbringt. Dem Abbau sozialer Hemmnisse, geringer werdenden Kontaktaufnahmen „Mensch zu Mensch“ und den Auswirkungen von Digitalisierung am Beispiel moderner Kommunikations- und Beschaffungswege muss durch kluge Strategien und intensive Bildungs- und Wissensangebote begegnet werden.</p>
<p>Die in der Region vorhandenen, umfassenden Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien, auch die angelaufenen Initiativen im Bereich grüner Wasserstoff, Windkraft und Nahwärme, gilt es durch kluge Strukturierung, modernen Technologieinsatz und Vernetzung weiter zu heben und so einen regionalen Beitrag zur Energieeffizienz, Senkung der Treibhausgase bis hin zur autarken Eigenversorgung vor Ort zu leisten.</p>	3	<p>Die Sicherung der Grundversorgung bleibt eine Daueraufgabe in WML. Der Wegfall von Grundversorgungsstrukturen und -einrichtungen in den kleinen Orten schmälert die Lebensqualität der hier Lebenden und beeinflusst zudem die Standortentscheidung potenzieller Zuzügler. Der Schaffung alternativer Versorgungsangebote und -formen muss daher besonderes Augenmerk geschenkt werden.</p>
<p>WML verfügt über viele innovative Unternehmen und einen breiten Branchenmix, den es zukunftsfähig aufzustellen und zu vernetzen gilt, um die Potenziale zur Sicherung und Steigerung der regionalen Wertschöpfung heben zu können und den Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort WML auch auf Dauer zu festigen.</p>	4	<p>Die demografische Überalterung der Region sorgt für immer weiter steigende Bedarfe in den Bereichen Pflege, Betreuung und Gesundheitsversorgung. Eine dauerhafte Sicherung dieser Angebote ist eine enorme Aufgabe, für die im Kollektiv Lösungsansätze gesucht und getestet werden müssen.</p>
<p>Der attraktive Naturraum in WML gehört zu den größten Schätzen der Region. Sein Erhalt und seine Sicherung müssen Daueraufgaben der Regionalentwicklung sein – für Aspekte des Klimaschutzes und nachhaltigen Flächenverbrauchs genauso wie für den Erhalt der Lebens- und Freizeitqualität für die Menschen in der Region.</p>	5	<p>Der klimaschädliche Energiebedarf in WML ist hoch – durch den hohen Anteil an Individualverkehr und Einfamilienhäuser mit fossiler Wärmeerzeugung genauso wie durch die vielen Gewerbebetriebe. Für einen nachhaltigen Beitrag zur Klimawende müssen die Energiebedarfe reduziert und wo möglich auf regenerative Energieträger umgestellt werden.</p>

4 Die Entwicklungsstrategie für die nächsten Jahre

4.1 Leitmotiv und Leitbild

Basierend auf der ermittelten Ausgangslage für die Region Westmünsterland, den prognostizierten Entwicklungen für die kommenden Jahre und den abgeleiteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für den

Zeitraum bis ca. 2029 wurde in einem umfassenden Beteiligungsprozess ein strategischer Rahmen für die Kulturlandschaft Westmünsterland verabredet, der auf den Prinzipien der Resilienz und deren Verständnis in der Region fußt und sich im zentralen Leitmotiv der Region inhaltlich und konzeptionell zusammenfassen lässt:

„WIR gestalten HIER!“ - Unsere starke Region in stetiger Veränderung

Dieses Leitmotiv führt das aktuelle Motiv „Wir sind regionAHL!“ fort und setzt gleichzeitig neue Impulse, die nicht nur wegen der künftig nicht mehr namensgebenden AHL-Kommunen (Ahaus, Heek, Legden) sinnvoll erscheinen.

Das Motiv bezieht sich auf die zentralen Aspekte der regionalen Entwicklung, wie sie aus unserem Verständnis heraus am besten gelingen kann: Unter **uneingeschränkter Einbeziehung aller Menschen** aus der Region („Wir“) und mit einem deutlichen **Fokus auf den räumlichen Bezug** („Hier“). Ziel ist es, die bereits in weiten Teilen gut aufgestellte („starke“) Region zu festigen und nachhaltig noch **weiter zu stärken**, auch unter der Herausforderung eines ständigen Wandels, sei es gesellschaftlich, wirtschaftlich oder anderer Art. Damit wird ein **deutliches gemeinwohlorientiertes Anliegen** zum Kern der strategischen Ausrichtung und zur Antriebsfeder aller geplanten Tätigkeiten der Region in den kommenden Jahren. Gefasst werden diese Ansätze im übergeordneten Leitbild, das die Region wie folgt formuliert:

„5“ für die Region: Wir stehen für enge Zusammenarbeit, Gemeinschaftsprojekte und Nachhaltigkeit, um eine attraktive und zukunftsorientierte Heimat für alle zu sein. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, die Gesellschaft, Natur und Umwelt – um resilient auf künftige Anforderungen reagieren zu können.

In den Beteiligungsformaten zur Neubewerbung war klar erkennbar, dass für die Menschen aus der Region die Zukunftssicherung **neue und weitergehende Themen** braucht als bisher. Die Entwicklungen der letzten Jahre mit vielen, meist beunruhigenden Erfahrungen (Corona-Pandemie, Klimakatastrophen quasi „vor der Haustür“, gesellschaftliche Spaltungstendenzen etc.) hat dazu geführt, dass auch die Menschen der Region WML die Notwendigkeit sehen, sich **mit komplexen Themen zu beschäftigen**, die nicht immer so greifbar sind wie die häufig im Mittelpunkt von bürgerschaftlich getragenen Prozessen stehenden klassischen Ortsentwicklungsansätze. Die Bereitschaft, sich z.B. mit Fragen zur künftigen Aufstellung hinsichtlich einer regionalen Umwelt- und Klimaplanung zu beschäftigen, wurde überdeutlich in den Veranstaltungen formuliert. Daraus lässt sich ableiten, dass WML „reif“ ist, **sich in Eigenverantwortung auch den „großen“ Themen zu widmen**, um die Widerstandsfähigkeit der Region zu stärken – unter großer Beteiligung der Bürgerschaft.

Gestärkt werden soll damit auch weiterhin die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger aus Ahaus, Gronau, Heek, Legden und Schöppingen mit der **Region als Aktions-, Heimat- und Lebensraum**. Das in der Region AHL bereits gewachsene interkommunale Selbstverständnis als Gemeinschaft, als Verbund von Kommunen ähnlicher Strukturen, vergleichbarer Ausgangslagen und gemeinsamer Entwicklungsgeschichte, gilt es in den nächsten Jahren weiter zu festigen und auf die Gebiete von Schöppingen und Gronau auszuweiten.

4.2 Übergeordnete Entwicklungsziele

Die Region hat für die Zeit bis ca. 2029 Entwicklungsziele der zukünftigen Regionalentwicklung definiert und verabredet. Zwischen den einzelnen Zielen bestehen vielfältige Querverbindungen, die zugleich wichtige Ansatzpunkte für integrierte und vernetzte Entwicklungslösungen sind. Dabei lassen sich die erarbeiteten übergeordneten Entwicklungsziele aufgrund ihrer thematischen Ausrichtungen in drei Handlungsschwerpunkte aufteilen, die in ihrer Formulierung und Stilistik angelehnt sind an das zentrale Leitbild: „Wir gestalten **Heimat!**“, „Wir gestalten **Gemeinschaft!**“ und „Wir gestalten **Ressourcen!**“. Detailliertere Ausführungen zu diesen Handlungsschwerpunkten folgen im nächsten Kapitel.

Wir gestalten Heimat!

1. Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen und Bedarfe für Alle

Die Wertschätzung der eigenen Lebensqualität im privaten Umfeld erfährt (nicht nur) im ländlichen Raum Westmünsterland eine immer größere Bedeutung. Gesellschaftliche Veränderungen, u.a. durch eine immer älter werdende Bevölkerung, den teilweisen Wegfall familiärer Bindungen, Anonymität, Homeoffice

sowie Einfluss der Digitalisierung bis hin zum größeren Bedarf an Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeangeboten im geeigneten Wohnraum, fordern in den nächsten Jahren Maßnahmen zum Erhalt und Anpassung der vorhandenen Angebote, um die Lebensqualität in allen Altersklassen auf bestehendem Niveau zu halten bzw. weiter zu verbessern. Dieses Ziel ist in der nächsten Förderperiode als vorrangig anzugehen, da sonst Unterversorgung und Landflucht in allen Altersgruppen drohen.

2. Zukunftssichere Gestaltung der ganzen Region als lebenswerter, krisenfester und eigenverantwortlicher „Heimathafen“

Durch starken Bevölkerungszuzug aus anderen Regionen und Kulturen, durch steigenden Wohnortwechsel und wachsenden Mobilitätswang durch Arbeit und Bildung bekommt die Gestaltung der „Heimat Westmünsterland“ eine immer stärkere Bedeutung. „Heimat ist, wo ich mich zuhause fühle“ – dieses Gefühl der Zufriedenheit muss gerade jetzt, bei sinkendem ehrenamtlichem Engagement, weniger Vereins- und Kulturangeboten sowie einer wachsenden Anonymisierung und Verfremdung neuen Antrieb in der Gesellschaft erfahren. Heimat und Identifikation muss durch die Menschen und Akteure vor Ort gestaltet werden, ein Umfeld mit hoher Lebensqualität, nachhaltigem Arbeitsplatzangebot, Sicherheitsgefühl und einem hohen Grad an eigenverantwortlichem Handeln immer wieder neu gestaltet werden. Hier ist jeder aufgefordert sich einzubringen, unterstützt durch geeignete Möglichkeiten, Projekte und Maßnahmen, um diese Identifikation in der neuen Region „Westmünsterland“ in der Förderphase zu erreichen.

3. Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Region Westmünsterland ist u.a. durch die Landwirtschaft und deren Erzeugnisse, steigende Erzeugung erneuerbarer Energien (Biogas, Windkraft und PV), erfolgreiche mittelständische Unternehmen und eine gute Infrastruktur (Verkehr) geprägt. Vor Ort produzierte bzw. erzeugte Güter erfahren aber nur selten die Wertschöpfung in der eigenen Region. Der Trend in der Gesellschaft zu Unabhängigkeit und Beschaffung aus der Region soll im Westmünsterland erfolgreich aufgegriffen und umgesetzt werden. Der Bedarf an regionalen Lebensmitteln steigt, die Angebotsvielfalt und Absatzwege sollen besser platziert und erweitert werden, die Versorgung mit regional erzeugter Energie durch genossenschaftliches Denken bis hin zu eigenen PV-Anlagen zur Eigenversorgung ausgebaut werden – bei gleichzeitiger Unterstützung der Sicherung von krisensicheren Arbeitsplätzen.

Wir gestalten **Gemeinschaft!**

1. Stärkung von Nachbarschaft, Ehrenamt und Vereinsengagement

Die Lebensqualität, das soziale Miteinander und die Zukunftsfähigkeit der Region hängen auch wesentlich davon ab, ob und in welcher Form sich ihre BürgerInnen engagieren und einbringen können. Nachbarschaft und Ehrenamt, der „Kitt“ des Miteinanders, Vereinswesens und Zusammenlebens im Westmünsterland, drohen allerdings aktuell an Bestand zu verlieren. Die sinkende individuelle Bindung in Familien und nicht eingebundene Zugezogene bzw. neue Nachbarn erfordern ein dringendes Umdenken und neue Motivation in der Bevölkerung. Gerade die älter werdende Bevölkerung benötigt nachbarschaftliche Hilfen, Betreuung und Pflege, die nicht allein kommerziell gestemmt werden können. Hinzu kommt der steigende Freizeitbedarf in der Region, der oft nur durch Kultur- und Sportvereine attraktiv gestaltet werden kann. Hier bedarf es attraktivitätssteigernder Maßnahmen, die Menschen für das Ehrenamt begeistern und neue Verantwortung für das Miteinander und Hilfen wecken.

2. Stärkung und Zusammenführung der regionalen Sozialgemeinschaft

Das intakte, gemeinschaftliche Miteinander muss auch über die Grenzen des direkten Umfeldes funktionieren, wenn es um Aspekte geht, die von überörtlicher Bedeutung sind: Die Kulturlandschaft Westmünsterland muss in der Schaffung eines regionalen Gemeinschaftsverständnisses aktiv begleitet und unterstützt werden. Durch die Aufnahme der beiden Kommunen Gronau und Schöppingen erweitert sich die Gemeinschaft und kann neue Synergien schaffen, die zum Erhalt, zur Stabilität und zum „Wir“-Gefühl der Menschen beitragen. Gerade in Zeiten sinkender Bedeutung der Kirchen und deren sozialen Einrichtungen und Angebote kommt auf die Gesellschaft hier eine größere Aufgabe zu. Entsprechende vernetzende und motivierende Angebote zu schaffen, muss daher ein weiteres Ziel in den kommenden Jahren sein.

3. Inwertsetzung des Kultur- und Naturraums als Ort für Freizeitgestaltung und Naherholung

Attraktive und vielschichtige Kultur-, Natur- und Freizeitangebote sind für das Westmünsterland wichtige, „weiche“ Standortvorteile. In der Gesellschaft steigt das Bewusstsein bzgl. (Nah-) Erholung, Gesundheit und Ausgleich zum Arbeitsalltag ständig. Nicht zuletzt durch die Corona-Jahre zeigt sich ein massiver Verlust im Bereich des regionalen Kultur- und veranstaltungsgebundenen Freizeitangebotes auf der einen Seite, dafür eine verstärkte Hinwendung „ins Grüne“ als Rückzugs- und Freizeitraum andererseits. Hinzu kommt die Nutzungsvielfalt generationsübergreifend von Jung bis Alt. Es gilt in der neuen Förderphase die vorhandenen Angebote wo nötig wiederherzustellen, sofern möglich weiter auszubauen, in jedem Fall transparenter darzustellen und so die Attraktivität für die ganze Region zu steigern.

Wir gestalten Ressourcen!

1. Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Kulturlandschaft

Die Region Westmünsterland verfügt über eine schützenswerte Natur- und Kulturlandschaft und ist attraktiver Lebensraum für viele Menschen, für Flora und Fauna. Hier gilt es, sorgsam mit der Güte und Qualität der Natur, der Gewässer, des Bodens und der Fläche umzugehen, insbesondere durch Maßnahmen zu Klimaschutz, Naturschutz, Werterhalt und Ressourcenschonung. Der Flächenverbrauch und die Verschmutzung sind vielerorts immer noch sehr hoch und drohen, die Kulturlandschaft weiter einzuschränken. Hier gilt es in den nächsten Jahren achtsamer mit den Ressourcen umzugehen und Maßnahmen zu unterstützen, die zum Erhalt der unverzichtbaren, lebenswichtigen Grundlagen der Landschaft beitragen – investiv wie informativ.

2. Förderung des regionalen Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutzes

Auch wenn Klima- und Umweltschutz kein regional begrenztes Handlungsfeld sein kann und darf: Beides beginnt auf der kleinsten Maßstabsebene. Die Region muss alle Mittel nutzen, die ihr zur Verfügung stehen, um ihren Beitrag zu leisten. Sie hat, basierend auf der ermittelten Ausgangslage, gute Möglichkeiten, durch vorhandene und zukünftige, erneuerbare Energieerzeugungen einen maßgeblichen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz vor allem durch Reduzierung des CO₂-Ausstoßes (Dekarbonisierung) in der Region und für ganz Nordrhein-Westfalen zu leisten. Durch den Einsatz neuer Technologien in den nächsten Jahren, u.a. in der Speicherung und der Erzeugung von Wasserstoff, bestehen neue Möglichkeiten, die gesteckten Klimaziele regional umzusetzen. Einhergehend damit wird viel Überzeugungsarbeit nötig sein – Kommunikation und Information sollten daher ebenfalls dauerhafte Begleiter bei der Strategieumsetzung sein.

3. Schaffung von Einklang zwischen Nutzungsansprüchen und Belangen von Klima und Natur

Eine besondere Herausforderung ist die großflächige Erzeugung erneuerbarer Energie in der Region durch Biogas und Windkraft, die zum einen den großen Anteil an der erneuerbaren Energieerzeugung sicherstellt, aber zum anderen durch Monokultur (Maisfelder) und Windparks das Bild der Kulturlandschaft verändert – und für viele, je nach Betroffenheit, oftmals auch direkt in die (gefühlte) Lebensqualität eingreift. Hier gilt es gerade jetzt, in den nächsten Jahren, durch Projekte eine Symbiose aus moderner, umweltfreundlicher Energieerzeugung einerseits und attraktivem Lebens- und Naturraum andererseits zu schaffen und dabei die Erzeuger sowie die Bevölkerung einzubinden. Beispiele wie „CO₂-neutraler Rad-Tourismus“ könnten Ansätze sein, einen Einklang und Akzeptanz zwischen Umweltschutz und Naturerlebnis zu schaffen.

4.3 Grundsätze der Entwicklungsstrategie

Dynamische Ausrichtung der RES

Die Erarbeitung der vorliegenden RES für die Kulturlandschaft Westmünsterland erfolgte auf Basis des (Er-) Kenntnisstands vom Winter 2021/22 und somit unter besonderen Rahmenbedingungen: Sowohl die Datenlage für die Bestandserhebung wie auch die Sammlung von Stärken und Schwächen im öffentlichen Partizipationsprozess standen unter dem Einfluss der anhaltenden Corona-Pandemie, den damit einhergehenden strukturellen Veränderungen und Einschränkungen sowie einer generellen „Müdigkeit“ in der Bevölkerung. Umso

wichtiger scheint es, dass zukunftsgerichtete, eher langfristig angelegte Prozesse wie die RES-Umsetzung Möglichkeiten zur kurzfristigen Anpassung an sich ggf. verändernde Rahmenbedingungen bieten – die Strategie also dynamisch ist.

Integrierter Charakter der RES

Lokale und in der Folge regionale Selbstbestimmung muss auf allen Ebenen des täglichen Lebens gefestigt werden. Daher ist eine sektor- und themenübergreifende Ausrichtung der Regionalentwicklung für die Kulturlandschaft Westmünsterland unverzichtbar. Das beginnt bei der Steigerung der Lebensqualität durch attraktive Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse, geht über die Stärkung des regionalen Sozialgefüges und die Bereitstellung vielfältiger Kultur- und Freizeitangebote bis hin zur Pflege und Sicherung des Natur- und Landschaftsraumes. Alle genannten Bereiche des integrierten Ansatzes für die Region Westmünsterland berühren sich dabei in z.T. vielfältiger Weise – die integrierte Betrachtungsweise der künftigen Entwicklung der Kulturlandschaft Westmünsterland ist daher unverzichtbar.

Innovative Eigenschaften der Entwicklungsstrategie

Verantwortungsbewusstsein und Selbstbestimmung werden auch durch eine zeitgemäße Ausrichtung unterstützt. Eine Region, die sich ständig weiterentwickelt, die offen ist für neue Entwicklungen und sich an diesen aktiv beteiligt, lädt dazu ein, sich hier heimisch zu fühlen und sich als Teil der Region zu betrachten. Dieser Weg wurde seit 2010 bereits in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden ein gutes Stück weit bestritten. Die künftige Kulturlandschaft Westmünsterland möchte ihn nun gemeinsam weiter gehen durch eine umfassende Einbindung von Fachleuten, Einrichtungen und Organisationen sowie Partnern aus Wirtschaft und Sozialbereichen, auf die im LEADER-Kontext zielgerichtet zugegriffen werden kann. Hierbei sollen vor allem auch die vielen kleinen und mittleren Betriebe und Unternehmen in der Region stärker als bisher eingebunden werden. Auch der Mut, gemeinsam Dinge auszuprobieren, deren Ausgang nicht eindeutig absehbar ist und die somit auch mit einem gewissen Risiko zum Scheitern verbunden sind, soll im Verbund aufgebracht werden. Deshalb lautet der eigene Anspruch der Region, innovatives Denken zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen für kreative Prozesse nach besten Kräften zu unterstützen.

Berücksichtigung von vorhandenen und übergeordneten Planungen und Strategien

Die Verfolgung regionsdefinierter Ziele muss unter Berücksichtigung der vorhandenen (strategischen) Planungen in der Region und darüber hinaus stattfinden. Sämtliche Zielvorstellungen dieses Konzeptes sind daher in der Umsetzung auf Kompatibilität mit den Absichten anderer Planungen und Instanzen zu prüfen. Dafür steht die Region als Ganzes in ständigem Austausch mit den entsprechenden Akteuren der einzelnen Kommunen, des Kreises Borken und anderer Einrichtungen.

4.4 Handlungsfelder und spezifische Entwicklungsziele

In diesen drei Handlungsfeldern sollen in den nächsten Jahren vorrangig Impulse gesetzt werden:

HF I	Unser Zuhause:	<i>Wir gestalten Heimat!</i>
-------------	-----------------------	------------------------------



Nicht erst die Corona-Krise hat den Wert von „Zuhause“ noch einmal kräftig wachsen lassen: Das Zuhause ist die Keimzelle der BewohnerInnen einer Region und der Anker für all das, was allgemein hin unter „Heimat“ verstanden wird. Die Kulturlandschaft Westmünsterland fasst mit dem Begriff für die Entwicklungsstrategie der kommenden Jahre konkret alle **„harten“ Standortfaktoren** zusammen, die die Region zur Heimat von Menschen machen – für die Menschen, die bereits vor Ort sind, aber auch für Menschen, denen die Region künftig eine Heimat sein wird. Es geht also um die Faktoren, die die Standortentscheidung für die Region **rational** beeinflussen. Strukturwandel, veränderte Ansprüche und Möglichkeiten im Bereich der Versorgung und an das Lebensumfeld, die enger werdende Verknüpfung von Arbeits- und Wohnwelten und die gestiegene Nachfrage an (knappem) Wohnraum unterschiedlichster Art auch im ländlichen Raum stellen vor allem die Dörfer, aber auch die größeren Siedlungsbereiche in der Region – bereits jetzt, aber in zu erwartendem stärkerem Maße in den kommenden Jahren – vor immer größere Herausforderungen; eine Erkenntnis, die bereits in der letzten Entwicklungsstrategie erkannt wurde und der bereits durch ein ähnliches Handlungsfeld seinerzeit Rechnung getragen wurde. Die aktuelle Betrachtung der Daten und die gesammelten Meinungen aus der Bürgerschaft belegen, dass dieser Bereich nichts an Relevanz eingebüßt hat und auch künftig eine, ja vielleicht die zentrale Rolle bei den Zukunftsplanungen spielen wird. Die Siedlungsbereiche in WML, die kleinen wie die großen,

müssen echte, lebendige Lebensmittelpunkte darstellen. Die dauerhafte Sicherung einer angemessenen Grundversorgung in den Ortskernen ist dabei ein Hauptanliegen, wobei eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung innerhalb der Region durchaus gewünscht ist. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die Angebote realistisch und somit nachhaltig bleiben. Die schwierige Frage des Umgangs mit dem Gebäudebestand ist nach wie vor eine Aufgabe für die kommenden Jahre. Ziel muss es sein, die vorhandene, oft ortsbildprägende Bausubstanz in den Orten der Region zu sichern, aufzuwerten und den Bedürfnissen möglicher Nachnutzer entsprechend anzupassen. Dabei gilt es, die Auswirkungen des demographischen Wandels weiterhin genauestens im Auge zu behalten, aber auch die Bevölkerung zum Umdenken hin zu neuen Wohn(ungs)formen und Miet- und Eigentumsverhältnissen zu bewegen.

Zuhause, das ist im Verständnis der Akteure in der Kulturlandschaft Westmünsterland das Spannungsfeld von **Wohnen, Arbeiten, (Grund-)Versorgung, Gesundheitsversorgung, Betreuung und Pflege** sowie **Bildung**. Eine funktionale Grundausstattung für die Bedürfnisse aller Generationen, die Versorgung mit zielgruppenspezifischem Wohnraum für Alle (Singles, Paare, Mietwohnungen, Mehrgenerationenwohnen) und ein ansprechendes Wohnumfeld können dazu beitragen, die Dorf- und Ortskerne in der Region WML als vernetzte Lebensmittelpunkte zu erhalten und zu stärken. Die Chancengleichheit für Alle im Sinne eines umfassenden Zugangs zu Bildungsangeboten, außerschulische Lernstandorte sowie die Möglichkeit, vor Ort Arbeitsplätze verschiedenster Art zu finden, sind weitere dafür wichtige Grundvoraussetzungen. Die nachhaltige und verträgliche Vereinbarkeit dieser Aspekte miteinander, vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen, ist daher das priorisierte Handlungsfeld der vorliegenden Strategie.

Spezifische Entwicklungsziele im Handlungsfeld:

- Langfristige Sicherung der Grundversorgung in den Dörfern der Region
- Schaffung von Wohnraum und neuen Wohnmodellen für alle Interessenslagen und Bedarfe
- Erhalt und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Alle und Unterstützung zeitgemäßer, attraktiver Arbeitswelten
- Sicherung der medizinischen Versorgung und der Pflege-/Betreuungs-Grundversorgung
- Befähigung der Menschen in WML zu zukunftsfähigem Denken und Handeln, u.a. durch außerschulische Lernstandorte und Möglichkeiten für „aktives“ Lernen

HF II

Unser Miteinander:

Wir gestalten Gemeinschaft!



Die künftige positive Entwicklung der „Kulturlandschaft Westmünsterland“ ist nicht nur von den messbaren, rationalen Rahmen- und Standortbedingungen abhängig: Zahlreiche **„weiche“ Faktoren** sind es, die in der Region Zusammenhalt schaffen und die die Standortbewertung der Region **emotional** beeinflussen. Dazu zählen Aspekte wie **Nachbarschaft, Ehrenamt** und **Vereine, Treffpunkte** für die **Begegnung** der Menschen vor Ort, **Kultur** und **Identifikation**. Aber auch Möglichkeiten für **Freizeitgestaltung** und **Naherholung**, verbunden mit der dafür in Anspruch genommenen Nutzung des umgebenden **Naturraums** der Region sind hier zu nennen. Deshalb hat sich die Region nach Auswertung aller Daten und nach den Nennungen in den Partizipationsveranstaltungen dafür entschieden, in einem zweiten Handlungsfeld das Miteinander in den Fokus zu stellen.

In der Region WML sind der nachbarschaftliche Austausch und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger die wichtigsten Grundpfeiler der dörflichen Gemeinschaften – das wurde in allen Beteiligungssitzungen zur Neubewertung überdeutlich und immer wieder von den TeilnehmerInnen betont – die Menschen aus den fünf Kommunen wollen künftig noch stärker Gemeinschaft aktiv gestalten. Bereits heute basieren viele Bereiche des täglichen Lebens auf ehrenamtlichen Leistungen, ohne die zahlreiche bestehende Angebote und Funktionen für eine lebendige Gemeinschaft, das Zusammenkommen und den Austausch sowie zur Gestaltung von Freizeit und Naherholung nicht möglich wären. Das Sich-Einbringen des Einzelnen in die Gemeinschaft ist somit ein wichtiger Faktor für eine funktionierende Region. Die Bestandsanalyse zeigt aber, dass dies oft sektoral geschieht und durch eine immer stärkere Inanspruchnahme der Bevölkerung (z.B. durch erhöhte Arbeitsleistungen und reduzierte Freizeit) die Möglichkeiten zum Engagement flächendeckend weitgehend ausgeschöpft scheinen. Eine weitere Herausforderung stellen allgemeine Veränderungen von Sozialstrukturen in der Region dar, die zwar nicht unbedingt regionsspezifisch sind, aber dennoch als allgemeine Entwicklungen besonderer Beachtung bedürfen: z.B. die sich immer weniger durchmischenden Generationen, wohnstandortliche Separation (Neubaugebiete für Familien am Ortsrand, Wohnungen der alteingesessenen Bevölkerung im Kern),

unterschiedliche und wenig im Austausch stehende Kultur- und Glaubensgemeinschaften, ein reduzierter Dialog der Generationen und nicht selten ein Klima der Anonymität und des Unverständnisses für die Bedürfnisse und Belange von anderen, das längst nicht mehr nur in größeren Städten zu finden ist, sondern auch auf kleinere Orte übergreifen hat. Damit verändern sich soziale Gefüge, gewachsene Dorfgemeinschaften werden zum Teil durchsetzt. Das ist grundsätzlich keine negative Entwicklung – Zuwachs von außen ist im Gegenteil ein wichtiger Nachhaltigkeitsfaktor für Orte im ländlichen Raum, auch in WML – , muss aber stetig beobachtet werden und durch entsprechende Angebote und Maßnahmen insofern gelenkt werden, als dass das soziale Miteinander weiterhin Gestalter eines aktiven Miteinanders bleibt.

Auch der Bereich der Freizeitgestaltung und der Naherholung gehört zu den Fokusbereichen dieses Handlungsfelds. In zahlreichen Nennungen der TeilnehmerInnen der Workshops wurde bemängelt, dass die Möglichkeiten und Angebote begrenzt, räumlich ungleich verteilt und oftmals auch einfach wenig bekannt seien. Die Schaffung von freizeitorientierten Orten der (intergenerativen) Zusammenkunft und Begegnung, z.B. in Form von Spiel-, Sport- und Verweilorten, soll aktiv vorangetrieben werden. Auch die gebeutelten Branchen der letzten Corona-Jahre – Musik, Kunst und Kultur – bedürfen in den kommenden Jahren besonderer Aufmerksamkeit, um Vielfalt wiederherzustellen und in ihrer Wertschätzung wieder zu erhöhen. Gleichzeitig bietet die Erweiterung der Region um die kulturstarken Kommunen Gronau und Schöppingen die Chance, neue Impulse zu setzen und das regionale Angebot entsprechend im Verbund zu erweitern. Aber auch die naturräumlichen Potenziale für Freizeit und Erholung gilt es dauerhaft zu sichern, wo möglich auszuweiten und in Wert zu setzen – denn der die Region prägende und umgebende Naturraum ist eines der größten Potenziale der Region. Dies gilt z.B. auch für die Instandhaltung der ländlichen Wegenetze. Und anders als in der letzten Förderperiode haben die Menschen vor Ort erkannt, dass es bei diesen Überlegungen nicht (mehr) primär um die Wahrnehmung von außen geht: Nicht die touristische Relevanz und die Außenwahrnehmung der Region stehen in diesem Handlungsfeld im Fokus, sondern die Angebote und Möglichkeiten für die Menschen vor Ort (vgl. Querschnitts-Thema „Tourismus“).

Spezifische Entwicklungsziele im Handlungsfeld:

- Sicherung und Ausweitung der regionalen Identität aller Menschen vor Ort und Inwertsetzung der regionalen Kultur- und Naturlandschaft „Westmünsterland“
- Erhalt von bzw. Schaffung von neuen, lokalen und regionalen Orten der Begegnung für alle Menschen
- Förderung des Dialogs und des Austausches zwischen Generationen und Kulturen
- Bedarfsgerechte Sicherung und Ausweitung der Freizeit-, Sport- und Kultur-Infrastruktur für alle Altersgruppen, auch außerhalb von vereinsgetragenen Angeboten
- Attraktivitätssteigerung für Nachbarschaft, Ehrenamt, Vereinswesen, Gemeinschaft (Image, Unterstützung, Wertschätzung)

HF III

Unsere Umwelt:

Wir gestalten Ressourcen!






Wie groß die Notwendigkeit zum nachhaltigen Umgang mit der Natur ist, haben nicht zuletzt die zum Teil verheerenden Entwicklungen in den letzten Jahren gezeigt: Ob Trockenheit, „Schneechaos“, Ahrtal-Hochwasser oder Sturmereignisse – die Auswirkungen einer unzureichenden Beschäftigung mit den essenziellen Themen Klima- und Umweltschutz haben uns längst erreicht und sind eine ernstzunehmende Bedrohung der Lebensgrundlagen, auch im ländlichen Raum, auch in der Kulturlandschaft Westmünsterland. So verwundert es kaum,

dass der Blick in den Bestand wie auch die Einschätzung der BürgerInnen im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen zur Neubewerbung hier einen wichtigen thematischen Schwerpunkt setzen. **Alles im „grünen Bereich“** ist das, was die natürlichen Lebensgrundlagen der Region sichert und den Standort „Westmünsterland“ und dessen Ressourcen nachhaltig bewahrt.

Deshalb fasst die Region in einem dritten Handlungsfeld alle Themen zur Umwelt zusammen: Aktivitäten und Maßnahmen in den Bereichen **(erneuerbare) Energien** und **Energieeffizienz**, die Unterstützung von Ansätzen zum **Re- und Upcycling**, das Ausloten von Möglichkeiten zur Entwicklung und Etablierung **neuer, nachhaltiger Mobilitätsformen** sowie eine optimierte **Kommunikation und Bildung** im Bereich Klima- und Umweltschutz sollen in den kommenden Jahren einen besonderen Stellenwert bekommen. Dass in der Region hohe Potenziale schlummern, haben Maßnahmen in den letzten Förderperioden bewiesen, die sich z.B. mit den regionalen Windenergiepotenzialen oder der E-Mobilität (E-Car-Sharing) beschäftigten. Ein konkretes Resultat war 2016 die Gründung der AHLeG, einer regionsweiten Energiegenossenschaft, deren Gründung durch

Das Strategieschema in der Gesamtübersicht:

Leitbild	<p>„WIR gestalten HER!“ - Unsere starke Region in stetiger Veränderung</p> <p>„5“ für die Region: Wir stehen für enge Zusammenarbeit, Gemeinschaftsprojekte und Nachhaltigkeit, um eine attraktive und zukunftsorientierte Heimat für alle zu sein. Im Mittelpunkt stehen die Menschen, die Gesellschaft, Natur und Umwelt – um resilient auf künftige Anforderungen reagieren zu können.</p>		
			
Übergeordnete Entwicklungsziele	Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen und Bedarfe für Alle	Unterstützung von Nachbarschaft, Vereinsengagement und Ehrenamt	Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Schutz der Kulturlandschaft
	Zukunftssichere Gestaltung der ganzen Region als lebenswerter, krisenfester und eigenverantwortlicher „Heimathafen“	Stärkung und Zusammenführung der regionalen Sozialgemeinschaft	Förderung des regionalen Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutzes
	Verbesserung der regionalen Wertschöpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung	Inwertsetzung des Kultur- und Naturraums als Ort für Freizeitgestaltung und Naherholung	Schaffung von Einklang zwischen Nutzungsansprüchen und Belangen von Klima und Natur
HF	<p>Unser Zuhause: Wir gestalten Heimat!</p>	<p>Unser Miteinander: Wir gestalten Gemeinschaft!</p>	<p>Unsere Umwelt: Wir gestalten Ressourcen!</p>
Themen	<p>„harte“ Faktoren (rational)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnen • Arbeiten • (Grund-)Versorgung • Gesundheitsversorgung • Betreuung und Pflege • Bildung 	<p>„weiche“ Faktoren (emotional)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachbarschaft • Ehrenamt und Vereine • Treffpunkte und Begegnung <ul style="list-style-type: none"> • Kultur • Identifikation • Freizeitgestaltung • Naherholung • Nutzung des Naturraums 	<p>Alles im „grünen Bereich“</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Erneuerbare) Energien • Energieeffizienz • Re- und Upcycling • (neue) Mobilität • Kommunikation und Bildung • Landwirtschaft • Lebensmittelproduktion <ul style="list-style-type: none"> • Biodiversität • Ansprüche an die Landschaft
Querschnitt	Digitalisierung		
	Tourismus		
	Barrierefreiheit – neu definiert		
	Kinder und Jugend		
	Mobilität		
Spezifische Entwicklungsziele	Langfristige Sicherung der Grundversorgung in den Dörfern der Region	Sicherung und Ausweitung der regionalen Identität aller Menschen vor Ort und Inwertsetzung der regionalen Kultur- und Naturlandschaft „Westmünsterland“	Stärkung des Einsatzes regenerativer Energien in der Region und Erhöhung der Dekarbonisierung
	Schaffung von Wohnraum und Wohnmodellen für alle Interessenslagen	Erhalt bzw. Schaffung von neuen, lokalen und regionalen Orten der Begegnung für alle Menschen	Erhöhung der Energieeffizienz, Reduzierung von Energiebedarf, Optimierung von Konsumstrukturen
	Erhalt und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Alle und Unterstützung zeitgemäßer Arbeitswelten	Förderung des Dialogs und des Austausches zwischen Generationen und Kulturen	Sensibilisierung der Region für die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes
	Sicherung der medizinischen Versorgung und der Pflege-/Betreuungs-Grundversorgung	Bedarfsgerechte Sicherung und Ausweitung der Freizeit-, Sport- und Kultur-Infrastruktur für alle Altersgruppen	Schaffung oder Untersuchung neuer Formen einer nachhaltigen Mobilität für den Umgang mit einem stetig steigendem Mobilitätsanspruch
	Befähigung der Menschen in WML zu zukunftsfähigem Denken und Handeln, u.a. durch außerschulische Lernstandorte und Möglichkeiten für „aktives“ Lernen	Attraktivitätssteigerung für Nachbarschaft, Ehrenamt, Vereinswesen, Gemeinschaft (Image, Unterstützung, Wertschätzung)	Erhöhung der Biodiversität und Optimierung der Rahmenbedingungen für nachhaltige Landwirtschaft

LEADER vorbereitet werden konnte. Der Kreis Borken, und damit auch WML, ist die Region mit der zweithöchsten Erzeugung erneuerbarer Energien in ganz NRW, im Bereich Biogas liegt der Kreis sogar ganz vorne. Aktuell arbeitet die Region an einer Untersuchung von geothermischen Potenzialen, von der man nachhaltige Ergebnisse für die künftige Energie- und Wärmeversorgung erwartet. In der kommenden Förderperiode soll das Thema Wasserstoff in den Fokus rücken – hierzu erarbeiten derzeit verschiedene regionale Akteure Ansätze. Die Sektorenkopplung ist hierbei für die Region von besonderem Interesse. Es gilt insgesamt, in regionaler Verantwortung klimaschonendes Verhalten durch neuartige Ansätze und eine breite Sensibilisierung weiter zu fördern sowie ressourcenschonende Einspar- und Effizienzmaßnahmen in allen Bereichen zu unterstützen. Hierbei soll auch ein enger Schulterschluss mit der Wirtschaft und insbesondere mit der **Landwirtschaft** erfolgen, z.B. indem die **Lebensmittelproduktion** dahingehend unterstützt wird, mehr als bisher in Richtung „Bio“ und „regional“ ausgelegt zu sein und die **Biodiversität** bei allem wirtschaftlichen Handeln in Zukunft mitgedacht wird.

Bei allen Überlegungen zur Energie- und Klimathematik gilt es auch, die zunehmenden **Ansprüche an die Landschaft** durch unterschiedlichste Nutzergruppen zu berücksichtigen. Eine Abstimmung der vielfältigen Nutzungsansprüche an den Naturraum setzt eine fachübergreifende Kooperation von Gemeinden, Kreis, Biologischen Stationen, Wasserverbänden sowie Land- und Forstwirtschaft voraus, die die „Kulturlandschaft Westmünsterland“ in der kommenden Förderperiode durch vernetzende Angebote aktiv unterstützen will. Effektive und langfristige Lösungsansätze im Klima- und Energiesektor können nach Überzeugung der Region nur über einen breiten regionalen Konsens geschaffen werden.

Spezifische Entwicklungsziele im Handlungsfeld:

- Stärkung des Einsatzes regenerativer Energien in der Region und Erhöhung der Dekarbonisierung
- Erhöhung der Energieeffizienz, Reduzierung von Energiebedarf, Optimierung von Konsumstrukturen
- Sensibilisierung der Region für die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes
- Schaffung oder Untersuchung neuer Formen einer nachhaltigen Mobilität für den Umgang mit einem stetig steigendem Mobilitätsanspruch
- Erhöhung der Biodiversität und Optimierung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Landwirtschaft

4.5 Regionsübergreifende Kooperationen

Die geplante Regionalentwicklung in den kommenden Jahren endet für die Kulturlandschaft Westmünsterland nicht an den zusammengefassten Kommunalgrenzen; für viele Ansätze, die sich mit den Herausforderungen der Zukunft befassen, sind Kooperationen im größeren Maßstab sinnvoll, für manche gar unverzichtbar. Mit diesem Grenzen überschreitenden Verständnis von Regionalität will die Kulturlandschaft WML auch in einer neuen Förderperiode auf kooperative Maßnahmenrealisierung setzen. Dazu gehören:

Münsterlandweite Zusammenarbeit aller LEADER-Regionen

In einem regen Austausch (nicht nur) im Zuge der Neubewerbung stehen die neun künftigen LEADER-Regionen aus dem Regierungsbezirk Münsterland: 9 plus in Warendorf, Baumberge, Berkel Schlinge, Bocholter Aa, Hohe Mark – Leben im Naturpark, Kleeblatt, Kulturlandschaft Westmünsterland, Steinfurter Land sowie Tecklenburger Land. In ihnen sind 62 Städte und Gemeinden und damit fast das komplette Münsterland Teil von LEADER-Regionen. Alle Regionen stehen vor ähnlichen Herausforderungen und wollen diesen in einer kommenden LEADER-Förderperiode aktiv begegnen, darunter die Folgen des Klimawandels, die u.a. durch Corona erschwerte soziale Teilhabe, die Verknappung von Flächen für zusätzlichen Wohnraum und das Fehlen zeitgemäßer Wohnformen oder Schwierigkeiten bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung. Geplant sind z.B. jährliche Vernetzungs-Workshops, Maßnahmen zur Wissensstärkung, zum Wissenstransfer und zum Erfahrungsaustausch. Dazu haben alle Regionen konkret vereinbart, gewisse Teile ihres Förderbudgets für Kooperationskosten (organisatorisch wie auch projektbezogen) zu reservieren. Außerdem soll bereits 2022 eine entsprechende digitale Vernetzungsplattform, voraussichtlich in Form einer Webseite, entstehen. Inhaltlich planen die Regionen, in den Schwerpunktbereichen „Klima und Umwelt“ sowie „Grundversorgung“ miteinander zu kooperieren.

Kooperation mit der niederländischen LEADER-Region Zuidwest Twente

Die LEADER-Region Zuidwest Twente (Almelo, Borne, Enschede, Haaksbergen, Hengelo und Hof van Twente) grenzt im Osten direkt an die Kulturlandschaft Westmünsterland und steht zu dieser zudem durch die

Städtepartnerschaft zwischen Ahaus und Haaksbergen seit jeher in regem Kontakt. Bereits seit 2013 gibt es immer wieder Formen der Zusammenarbeit, so z.B. in Ahaus einen großen Kooperations-Workshop, bei dem VertreterInnen aus insgesamt elf niederländischen und münsterländischen Regionen teilnahmen. Auch der gemeinsame Besuch eines Regionalmarkts in Delden/NL 2019 mit anschließendem Fachforum gehörte zu den partnerschaftlich durchgeführten Aktivitäten. Kern der Kooperation jedoch war die gemeinsame Durchführung des transnationalen Kooperationsprojekts „Fresh Local Food“ zur Vermarktung regionaler Produkte gemeinsam mit den beiden finnischen Regionen Rieska und Keskipiste. Die intensive Zusammenarbeit soll beiderseits auch in der neuen Förderperiode beibehalten und intensiviert werden. Vor allem im Bereich der Fortführung von Anstrengungen zur gemeinsamen Regionalvermarktung, zu grenzüberschreitenden Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie bei der Entwicklung eines gemeinsamen Kunst-, Kultur- und Musikangebotes sehen die Regionen große Möglichkeiten der Kooperation.

Kooperation mit der niedersächsischen LEADER-Region Grafschaft Bentheim

Die LEADER-Region Grafschaft Bentheim (mit den Kommunen Emlichheim, Uelsen, Neuenhaus, Nordhorn, Schüttorf, Bad Bentheim und Teilen von Wietmarschen) liegt im südwestlichen Zipfel Niedersachsens und grenzt in einem schmalen Stück an der Nordgrenze von Gronau an die Kulturlandschaft Westmünsterland. Damit weist die Grafschaft eine vergleichbare Lage innerhalb ihres Bundeslandes auf wie das WML – mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen. Beide Regionen sind mittelständisch geprägt, überwiegend ländlich-agrarisch strukturiert, sehen sich als „Fahrrad-Regionen“ und genießen die Besonderheiten der direkten Grenzlage zu den Niederlanden. Auch thematisch bewegt sich die Grafschaft, die wie WML auch ab 2023 in die inzwischen dritte LEADER-Förderperiode startet, in sehr ähnlichem Rahmen: Schwerpunkte der aktuellen strategischen Regionalentwicklung dort liegen im Tourismus, in der Einbindung von Kindern und Jugendlichen, der Pflege von Nachbarschaften und Ehrenamt sowie im Klima- und Umweltschutz. Weitere Anknüpfungspunkte sollen in einem kontinuierlichen persönlichen Austausch zwischen den Regionen während der Förderperiode erhoben werden. Konkret vorgesehen ist aber schon jetzt die Wiederaufnahme der Überlegungen zur Inwertsetzung der in Teilen bestehenden Dinkelsteinroute, die von der Quelle der Dinkel in Rosendahl (Region Baumberge/NRW) über die Kulturlandschaft Westmünsterland in die Niederlande und zu ihrer Mündung in der Grafschaft Bentheim führt.

Kooperation und Austausch über die Landesarbeitsgemeinschaft der NRW-LAGs

Die „Landesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen NRW“ (LAGLAG) ist ein informeller Zusammenschluss der LAGs und Regionalmanagements aller bestehenden LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen, in dem das Regionalmanagement der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden eine Sprecherfunktion innehat. Seit Beginn der Förderperiode 2007-2013 veranstaltet das Forum regelmäßige Treffen im ganzen Land und diskutiert über das Förderprogramm, die Perspektiven der Programmatik und tauscht sich über Erfahrungen im Umgang mit LEADER aus. Das Forum tritt außerdem als Veranstaltungs(mit)organisator auf und steht in engem Kontakt zum Landesumweltministerium. In regelmäßigen Klausurtagungen sowie einer monatlichen digitalen „Kaffeepause“ kommen die Regionalmanagements zusammen und tauschen Erfahrungen bezüglich ihrer praktischen Arbeit und gemeinsamer Herausforderungen im Umgang mit dem LEADER-Programm aus. Damit soll auch gewährleistet werden, dass ein Wissens- und Know-how-Transfer zwischen den Regionen in Nordrhein-Westfalen stattfindet. Für die neue Förderperiode soll der Austausch fortgesetzt und intensiviert werden.

Kooperation mit dem Münsterland e.V.

Der Münsterland e.V. als Regionalmanagementorganisation für das gesamte Münsterland initiiert und fördert bereits seit vielen Jahren zahlreiche Projekte und Maßnahmen. Die Abstimmung und die Verzahnung der Aktivitäten des Münsterland e.V. und der LEADER-Regionen funktionieren bereits gut, sollen nach Möglichkeit aber auch künftig noch weiter ausgebaut werden. In der laufenden Förderperiode fand ein regelmäßiger Austausch mit mehreren Treffen aller Akteure statt. Für eine übergreifende Zusammenarbeit an Themen und Projekten bietet der Münsterland e.V. einen organisatorisch, räumlich und thematisch übergreifenden Rahmen an, der die Aktivitäten der künftigen LEADER-Regionen ergänzen und vernetzen kann. Damit wird die Chance geboten, über die Aktivitäten in den einzelnen LEADER-Regionen hinaus Mehrwerte für das gesamte Münsterland zu schaffen. Der interkommunale Austausch und die Zusammenarbeit auf der überregionalen Ebene werden daher auch weiterhin vom Münsterland e.V. intensiv begleitet und unterstützt, um so die bevorstehende Förderperiode erneut zu Erfolgen zu führen.

Unterstützung durch den und Zusammenarbeit mit dem Kreis Borken


In einem Koordinierungsgespräch im August 2021 zwischen den Regionalmanagements der Kreis-Regionen AHL und Baumberge/Bocholter Aa zusammen mit VertreterInnen der Stabsstelle des Kreises Borken wurde nach thematischen Anknüpfungspunkten der gemeinsamen Arbeit auf Kreisebene gesucht, die sich schnell definieren ließen: Schwerpunkte werden neben der touristischen Angebotsentwicklung auch in den Bereichen Klimafolgenanpassung, Regionalvermarktung, innovative Mobilitätslösungen, zukunftsfähiges Wohnen, Smart-City und Ökomodellregion gesehen. Vertiefende Gespräche dazu sind für das Frühjahr 2022 im Kreishaushaus unter Beteiligung aller Kreisregionen geplant. Der Kreis war und bleibt somit ein wichtiger Partner und wesentlicher Akteur bei der Umsetzung der Strategien der kreiszugehörigen Regionen, dessen Kapazitäten und Kompetenzen sich bereits in der letzten Förderperiode als wertvoll für die Region erwiesen haben.

Weitere Zusammenarbeiten und enge Schulterschlüsse...

... bestehen bereits und sind auch für die Zukunft kontinuierlich vorgesehen u.a. mit dem zuständigen Fachreferat beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, mit dem für LEADER zuständigen Dezernat 33 der Bezirksregierung Münster, mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland (BAGLAG), in der die Region AHL seit 2020 Mitglied ist. Auch die Partnerstädte der fünf Kommunen sollen, sofern sie selbst Einzugsgebiet einer LAG sind, für mögliche Kooperationsansätze kontaktiert werden.


4.6 Erste Projektideen für die neue Förderperiode

Die nachfolgenden 19 ausgewählten Maßnahmen sind nach thematisch besonders relevanten Leit-Projekten und zeitlich voraussichtlich kurzfristig umzusetzenden Startprojekten aufgeteilt. Beschrieben werden die Projekte in ihrer Zuordnung zum jeweiligen Handlungsfeld, bezüglich der jeweils unterstützten Ziele und nach ihrer Art als vorrangig lokales (L), regionales (R) oder Kooperations-Projekt (K). Die Leitprojekte sollen noch 2022 inhaltlich weiter vorbereitet werden, um sie möglichst rasch an den Start bringen zu können.

HF	 Unser Zuhause : Wir gestalten Heimat!		
Leit-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
R	MedForce : Verbesserung der Gesundheitsversorgung älterer Menschen durch eine Ergänzung der hausärztlichen medizinischen Versorgung mittels nicht-ärztlichen Personals in häuslicher Umgebung	Gesundheitsnetz Gemeinsam Westmünsterland e.V.	2023-2026
K	Münsterlandweite Untersuchung von Bedarfen und Potenzialen zum Wohnen der Zukunft im ländlichen Raum. Ermittlung gemeinsamer Bedarfe für den Wohnungsmarkt und mögliche Potenziale zur Schaffung bedarfsgerechter Wohnraumangebote	Alle LEADER-Regionen im Münsterland	2024-2026
R	Uttuusch – Neue E-Commerce- und Logistikmöglichkeiten für kleine, mittlere und mittelständische Unternehmen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	Dietmar Sicking/Legden	2024-2027
R	Erarbeitung eines Werkzeugkastens für Strategien zur Nachverdichtung in Bestandsquartieren im Rahmen einer regionalen Konzeptstudie als Arbeitshilfe für kommunale Handlungs- und Entscheidungsträger	Joachim Krafzik/Gronau	2024-2025
Start-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
L/R	Maßnahmenpaket „ Ladenzelle Westmünsterland “: Umsetzung mehrerer Projektansätze zur Sicherung der regionalen Grundversorgung in enger Verbindung zum HF „Umwelt“: Bislang geplant: Genossenschaftlich organisierter Unverpackt-Laden in Epe und der Heeker Hofladen mit nachhaltig und vor Ort erzeugten Lebensmitteln	Stadt Gronau, Wirtschaftsförderung Ahaus, Gemeinde Heek, regionale Landwirtschaft/Erzeuger	2023-2027

K	WestmünsterMARKTland: Themen- und Eventmärkte in der Region mit regionalen Produkten regionaler Erzeuger. Pilotvorhaben in Schöppingen, für das bereits recht konkrete Planungen vorliegen	Gemeinde Schöppingen, örtliche und regionale Landwirtschaft/Erzeuger	2023-2025
---	---	--	-----------

HF  Unser Miteinander: Wir gestalten Gemeinschaft!			
Leit-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
R	„Regionale Kulturkiste“ – digitale Präsentationsplattform (Homepage, App), die möglichst alle Kultureinrichtungen (Rock n Pop Museum, Künstlerdorf, LMA, aber auch kleinere) in der Region zusammenfasst und somit das regionale Angebot bündelt, nachhaltig bewirbt und der Kultur nach Corona zu neuem Anschub verhilft	Kultureinrichtungen aus der Region, Kommunen, Touristiker/Marketing	2024-2026
R / K	Unter dem Namen „Dinkelstein-Route - GrenzerFAHRung“ soll auf dem Gebiet der Kommunen Heek, Legden, Gronau und Rosendahl ein hochwertiger Natur-Erlebnis-Radweg in Ufernähe der Dinkel von der Quelle bis zur Mündung entstehen, mit überregionalem Mehrwert durch Verknüpfung von bestehenden Radwegen in der Region (u.a. Vechtetalroute, Radbahn Münsterland)	LEADER-Regionen „WML“, Grafschaft Bentheim (NS)	2024-2026
R	Einführung einer „Family-Card Westmünsterland“ : In Anlehnung an Überlegungen auf Kreisebene plant die Region WML die Einführung von familienfreundlichen Angeboten, Vergünstigungen und Informationen. Als Kombination aus Unterstützungsangeboten und Impulsen für ein nachhaltiges Familienleben	Wirtschaftsförderung, Unternehmen, Touristiker, Einzelhandel, Kommunen, Kreis Borken	2024-2026
Start-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
R	Maßnahmenpaket zur „Spurensicherung jüdischen Lebens“ in der Region; u.a. Gedenkpark an der Alten Synagoge Epe sowie div. Wissens- und Bildungspakete	Förderkreis Alte Synagoge e.V., VHS, Heimatvereine	2023-2025
R	Virtuelle Heimatmuseen und -Archive: Regional abgestimmte Entwicklung von technischen Lösungen zur dauerhaften Sicherung und Zugänglichmachung des Kulturguterbes der Region für Alle	Kulturgut Heek, Kommunalarchiv Ahaus, Heimatvereine	2023-2025
L	Entwicklung und Etablierung einer Open Air-Konzertreihe im Jugendhaus Pool zur Steigerung der Attraktivität des Kultur- und Freizeitangebotes für Jugendliche	Jugendhaus Pool, Gemeinde Legden	2023-2024
L	Anschaffung eines E-Ape: Mit dem E-Kleintransporter kann aufsuchende Sozialarbeit geleistet werden und Kinder und Jugendliche werden an ihren „Treffpunkten“ vor Ort besucht	Jugendwerk Heek, Gemeinde Heek	2023

HF  Unsere Umwelt: Wir gestalten Ressourcen!			
Leit-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
R / K	Zukunft WML H₂: Aufbau einer regionalen Wasserstoffinfrastruktur, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Sektoren Energie, Industrie, Verkehr und Wärme verbindet	Kommunen, Stadtwerke, Kreis Borken, NRW.Energy4Climate, Unternehmen...	2024-2029

R	„ Energielandschaft Westmünsterland “: Imagebildende Maßnahmen zur Bildung, Akzeptanzsteigerung und Unternehmenssensibilisierung hinsichtlich Möglichkeiten und Einsatz von erneuerbaren Energien und deren Potenzialen in der Region	Klimaschutzmanagende, Kommunen, Wirtschaftsförderung, Kreis Borken, Münsterland e.V.	2024-2028
K	Machbarkeits-Untersuchung zur Bildung eines münsterlandweiten Biotopverbundes , der die sektoral bestehenden Blühstreifen in den Regionen ökologisch nachhaltig vernetzt, in Wert setzt und somit einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und Artenvielfalt des Münsterlandes beiträgt	Alle LEADER-Regionen im Münsterland	2024-2025
Start-Projekte			
Art	Projektidee und Ziel	Träger/Partner	Zeitplanung
R	Potenzialstudie zu regionalen Möglichkeiten für Agri-PV-Flächen zur Steigerung der Flächeneffizienz Ausbau von Photovoltaik bei gleichzeitigem Erhalt landwirtschaftlich nutzbarer Flächen	Kommunen in WML, regionale Landwirtschaft, Klimamanagende	2023-2025
L / R	Maßnahmenpaket „ LadENZEILE Westmünsterland “: Umsetzung mehrerer Projektansätze zur Sicherung der regionalen Grundversorgung in enger Verbindung zum HF „Zuhause“: Bislang geplant: Genossenschaftlich organisierter Unverpackt-Laden in Epe und der Heeker Hofladen mit nachhaltig und vor Ort erzeugten Lebensmitteln	Stadt Gronau, Wirtschaftsförderung Ahaus, Gemeinde Heek, regionale Landwirtschaft/Erzeuger	2023-2027
R	E-Lastenfahrrad-Sharing : Entwicklung und Etablierung eines gemeinsamen Systems zur Bereitstellung von E-Lastenrädern zur Reduzierung des Transport-Verkehrs für Private und kleinere Betriebe	Kommunen in WML, Kleinunternehmen, Wirtschaftsförderung, Klimamanagende	2023-2024

Weitere Projektideen

Im Beteiligungsprozess zur Erstellung der vorliegenden RES wurden in den Workshops sowie über die verschiedenen Partizipationstools insgesamt mehr als 100 weitere Projektideen formuliert, wenn auch häufig in noch wenig konkretisierendem Maße. Darunter befanden sich sowohl punktuelle Investivmaßnahmen wie auch verschiedene überörtlich-konzeptionelle Ideen, die häufig mehrere Themen und Zielsetzungen der Strategie betreffen. Sämtliche eingereichten Ideen liegen beim Regionalmanagement und werden im Falle eines Wettbewerbserfolges – sofern bekannt – mit den Ideengebern hinsichtlich der Förderfähigkeit und der möglichen Förderwürdigkeit besprochen. Darunter finden sich u.a. Ideen für interkommunale Ortskümmerer, digitale Erlebnisrouten, Themenwege, weitere Investitionen in E-Mobilität und genossenschaftliche Versorgungslösungen.

Kleinprojekte im Regionalbudget

Als großer Erfolg in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden hat sich die exklusiv in LEADER-Regionen seit 2019 angebotene Förderung von Kleinprojekten im sog. GAK-Regionalbudget herausgestellt. Die Konzeption eines kurzfristigen, wettbewerbsorientierten, mit attraktivem Fördersatz hinterlegten und formalanforderungsarmen Förderinstrumentariums sorgte in den Jahren 2020 bis 2022 in AHL für eine derartige Resonanz, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmittel von 200.000 € jährlich bei Weitem überschritten wurden. Da dieses Instrument nach derzeitigem Kenntnisstand wohl auch in den Jahren ab 2023 noch zur Verfügung steht, setzt die WML darauf, mit dem Regionalbudget auch weiterhin die breite Öffentlichkeit zu begeistern und vor allem Vereine damit in ihren investiven Vorhaben zu unterstützen. Nach den Erfahrungen der Vorjahre ließen sich so in jedem Jahr der neuen Förderperiode ca. 20 Kleinprojekte fördern, die zur Zielerreichung der RES beitragen können. Gleichzeitig soll durch die Parallelität der Förderansätze LEADER und Regionalbudget eine gewisse Steuerung des Fördermitteleinsatzes erfolgen: Geringinvestive, meist lokal konzipierte Vorhaben sollen vorrangig über das Regionalbudget abgewickelt werden, während Projekte mit stärkerem regionalem Bezug und höheren Investitionssummen über LEADER laufen können. Dadurch wäre es der LAG besser als zu Beginn der letzten Förderperiode möglich, den LEADER-Fokus auf die „harten“, vermeintlich „komplexeren“ Projekte zur Zielerreichung zu fokussieren. In der Summe würden aber auch die Kleinprojekte einen wertvollen (und in der

Öffentlichkeit gut sichtbaren und somit kommunizierbaren) Beitrag zur Erreichung der regionalen Entwicklungsziele leisten können.

5 Mitmachen: Beteiligungsformate für die RES-Umsetzung

Die Umsetzung der vorliegenden RES (bzw. der Vollversion) soll unter starker öffentlicher Beteiligung stattfinden. Dazu sind verschiedene Formate vorgesehen, die zur Anwendung kommen können. Dazu zählen neben allgemeinen Dingen wie Informationsangeboten, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit z.B.

- **LEADER-Fest zum „Bonding“ der fünf Kommunen:** Möglichst schnell soll die LEADER-Idee noch breiter in die Öffentlichkeit getragen werden – vor allem in Hinblick auf die beiden neuen Partnerkommunen Gronau und Schöppingen. Der enge Zeitraum der Neubewerbung hat gute Ansätze der Identifikation schaffen können, diese gilt es aber deutlich weiter zu vertiefen und weiter zu streuen. Für den Herbst 2022 ist daher eine große bindungsschaffende öffentliche Veranstaltung geplant, bei der alle Menschen aus den fünf Kommunen eingeladen sein sollen, sich und den LEADER-Gedanken kennenzulernen – im Rahmen einer volkstümlichen Veranstaltung („ErVolksFest“), die das gemeinsame „Wir“-Gefühl stärken und künftiges regionales Denken „bottom up“ anregen soll.
- **Offene MVs mit Gastrednern zu aktuellen Themen:** Die Mitgliederversammlungen der LAG sollen regelmäßig als öffentliche Veranstaltungen beworben werden, um möglichst viele „Zaungäste“ für die LEADER-Idee zu begeistern und um Wege und Beispiele aufzuzeigen, wie LEADER von jeder/m mit Leben gefüllt werden kann. In der aktuellen Förderperiode hat es sich dabei als sinnvoll erwiesen, dem formalen Programm der Vereinssitzungen einen thematisch spannenden, auf aktuelle Themen ausgerichteten Fachvortrag hintenanzustellen, der für BesucherInnen der Sitzungen einen inhaltlichen Mehrwert verspricht. Dieser Ansatz soll daher beibehalten werden.
- **Themen-Workshops:** Eine Beschäftigung mit den Inhalten der RES in den kommenden Jahren inklusive einer Reflektion der sich ständig ändernden äußeren Rahmenbedingungen ist eine Daueraufgabe. Und nicht immer wird es von selbst gelingen, dass aus der Bürgerschaft oder den Kommunen die passenden Umsetzungsmaßnahmen zur richtigen Zeit vorgelegt werden. Durch die Durchführung von spezifischen Themen-Workshops hätte die LAG ein weiteres Steuerungsinstrument, um die öffentliche Diskussion in präferierten Handlungsfeldern zu intensivieren, Bedarfe und Möglichkeiten mit aktuellem zeitlichem Bezug zu ermitteln und darauf aufbauend Projekte oder andere Maßnahmen anzustoßen, die möglicherweise wertvolle Beiträge zur Zielerreichung der RES leisten können.
- **Expertengespräche:** In die gleiche Richtung gehend wie die Themen-Workshops, reduzieren die für die Umsetzungsphase geplanten jährlichen Expertengespräche den Teilnehmerkreis auf diejenigen Akteure aus der Region, die für eines der drei Handlungsfelder der vorliegenden RES über die notwendigen Fachkenntnisse verfügen. Solche Gespräche haben bereits in der Erstellungsphase der RES stattgefunden und sich als überaus nützlich für den Erkenntnisgewinn zur strategischen und projektbezogenen Ausrichtung der Strategie erwiesen. Aus den Reihen der Teilnehmer wurde bereits großes Interesse an deren Fortführung geäußert.
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Auch hierbei wird ein wertvoller Beitrag zur Umsetzung der RES geleistet, da die Erreichung der verabredeten Zielvorstellungen nur gelingen kann, wenn weite Teile der Region „im Boot sind“ und LEADER in der Kulturlandschaft Westmünsterland einen gewissen Bekanntheitsgrad hat. Deshalb sind regelmäßige Berichte über Erfolge und Resultate einerseits, aber auch über generelle strategische Herausforderungen und Absichten der Region andererseits ein unverzichtbarer Baustein.
- **Regionale LEADER-Aktionstage:** Zur zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit sollen in der neuen Förderperiode verschiedene LEADER-Aktionstage stattfinden, bei denen der LEADER-Gedanke kommuniziert wird, über das Programm allgemein informiert wird und umgesetzte, laufende und geplante Projekte vorgestellt werden. Auch die Möglichkeiten für Akteure, sich selbst in die weitere Umsetzung der RES einzubringen, sollen deutlich gemacht werden. Vor allem für die beiden „Neulinge“ im Regionszuschnitt können solche allgemein gehaltenen Veranstaltungen attraktive Möglichkeiten bieten, sich kompakt und umfassend über das „neue“ Förderprogramm zu informieren.
- **Projekt-Exkursionen:** Was verdeutlicht die LEADER-Idee und die Möglichkeiten, selbst Maßnahmen auf den Weg zu bringen, besser als gute Beispiele? Nach dem best practice-Gedanken sind daher Angebote zur öffentlichen Bereisung von bereits umgesetzten LEADER-Projekten als Impulsgeber für mögliche neue

Projekträger vorgesehen. Diese können z.B. als punktuelle vor-Ort-Termine, oder als klassische gemeinsame Bereisung (mit dem Bus oder als Fahrradtour) organisiert werden, wobei an den jeweiligen Projekten die damaligen Projekträger über ihre Maßnahmen referieren.

- **Zielgruppenspezifische Formate:** Die Einbindung spezifischer Zielgruppen in die Umsetzung der LEADER-Strategie hat sich in der Vergangenheit häufig als mühevoll herausgestellt. Vor allem Kinder und Jugendliche waren bislang nur schwer greifbar und für langfristig angelegte Prozesse, wie sie LEADER verfolgt, bedingt zu begeistern. Im Zuge der RES-Erstellung konnte jedoch mit dem Expertengespräch mit Aktiven aus der Kinder- und Jugendarbeit ein erster Schritt für weitere Versuche der Einbindung gemacht werden. In dieser Runde sollen im Wettbewerbserfolgsfalle Formate entwickelt werden, die Kinder und Jugendliche realistisch in den Entwicklungsprozess und die Projektentwicklung einbinden. In einem RES-Workshop in Epe gab es einen interessanten Austausch mit einer Gruppe von dort lebenden Migranten und die Schwierigkeiten für diese, sich in hiesige Strukturen eingliedern zu können. Gemeinsam entstand dabei die Idee, eine mögliche neue Förderperiode dazu zu nutzen, spezielle LEADER-Informationsveranstaltungen für Migranten anzubieten und die Möglichkeiten der Einbringung in die RES-Umsetzung in dieser Zielgruppe auszuloten. Auch für anderen, bisher schwer erreichbare Gruppen sollen neue Wege der Ansprache gefunden werden.

6 Organisation der LEADER-Region: Der LEADER-Verein

Offiziell tragen LEADER-Regionen in Deutschland und ganz Europa den Namen „Lokale Aktionsgruppe“ und ist, zumindest in Deutschland, meist als Verein organisiert. Seit 2011 besteht die Lokale Aktionsgruppe (im Folgenden: LAG) „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ e.V. Im Verständnis der Region bezeichnet der Begriff LAG hier den Gesamtverein. Der vom Finanzamt als gemeinnützig eingestufte Verein wurde mit dem damals ersten LEADER-Zuschlag gegründet und beim Amtsgericht Ahaus eingetragen und ist seither für die Lenkung der LEADER-bezogenen Tätigkeiten in der Region verantwortlich. Aufgrund der schlanken Strukturen, die sich bisher als effizient erwiesen und zielgerichtet bewährt haben, wird an der Organisationsstruktur des Vereins auch für eine mögliche neue Förderperiode unter dem Regionsnamen „Westmünsterland“ mit dann fünf beteiligten Kommunen festgehalten.

6.1 Zusammensetzung, Organe und (Entscheidungs-)Strukturen

Die LAG ist dreistufig aufgebaut: Sie besteht aus der Mitgliederversammlung, also dem Zusammenschluss aller Vereinsmitglieder, dem erweiterten Vorstand als Entscheidungsgremium und dem Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Dieser Aufbau ist in der aktuell gültigen Vereinssatzung festgehalten; die bestehende Satzung wird jedoch geringfügige Anpassungen erfahren (v.a. in Bezug auf in der Corona-Zeit erprobte und als zukunftsgerichtet bewertete digitale Elemente der Sitzungsführung und Entscheidungsfindung).

Die Mitgliederversammlung (MV)

Mitglied im Verein „Kulturlandschaft Westmünsterland“ kann jede natürliche und juristische Person werden. In der Regel allerdings werden in der Region die Mitgliedsanträge von Einrichtungen/Institutionen gestellt, die dann eine Person als Vertretung benennen. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Sie fasst grundsätzliche Beschlüsse zum Verein, ist für die allgemeine Vereinsarbeit zuständig und wählt aus ihren Reihen alle zwei Jahre sowohl den erweiterten Vorstand als LEADER-Entscheidungsgremium als auch den Vorstand. Es gibt keine Begrenzung der möglichen Mitgliederzahl. Derzeit besteht die LAG aus insgesamt 27 Einrichtungen und Institutionen, die einen Querschnitt der in der Region ansässigen Kommunikatoren und Multiplikatoren darstellen und somit die Themen der gemeinsamen Regionalentwicklung auch durch ihre fachliche Expertise in geeigneter Weise unterlegen. Dazu gehören neben den regionsbildenden Kommunen VertreterInnen von (Heimat-)Vereinen, sozialen Einrichtungen, der Kinder- und Jugendarbeit, aus der Landwirtschaft, den Kirchen, dem Bankwesen, der Bildung, der Wirtschaft und dem Tourismus.

Die MV soll auch in einer möglichen neuen Förderperiode mindestens zwei Mal jährlich zusammenkommen, nach Bedarf werden zusätzliche Sitzungen einberufen. Die Versammlungen sind öffentlich, über die Ergebnisse informieren Protokolle, die auf der Vereinshomepage eingestellt werden.

Durch die Neuausrichtung der Region mit neuem Zuschnitt und zwei weiteren Kommunen wird davon ausgegangen, dass die LAG deutlich an Mitgliedern aufstocken wird. Ziel des Vereins ist es, in eine neue Förderperiode mit ca. 50 Mitgliedern zu gehen. In Zukunft würde der Verein dabei entsprechend der Inhalte der vorliegenden Strategie um thematisch relevante Einrichtungen erweitert. Dazu wurden bereits erste Gespräche mit

Einrichtungen aus der dann deutlich größeren Region geführt, und es gibt erkennbare Absichten entsprechender Institutionen, Mitglied in der LAG zu werden, sollte die Region im Wettbewerb erfolgreich sein. Auch zahlreiche Vereine und soziale Einrichtungen aus den beiden neu hinzugekommenen Kommunen Gronau und Schöppingen haben bereits Interesse signalisiert, dem Verein beizutreten. Durch eine deutliche Erhöhung der Mitgliederzahl sollen noch stärker als bisher regional vorhandene Kompetenzen bei der Umsetzung der RES einbezogen werden.



Schematische Darstellung der Lokalen Aktionsgruppe für die Kulturlandschaft Westmünsterland

Der erweiterte Vorstand

Der erweiterte Vorstand übernimmt im regionalen Entwicklungsprozess der Region die Rolle der zentralen Entwicklungs- und Steuerungsgruppe. Er ist das Entscheidungsgremium der LAG in Hinblick auf die Inhalte und Ansätze zur Umsetzung der regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie. Er übernimmt sämtliche Vereinsaufgaben, die nicht laut Satzung von der MV getätigt werden, u.a. die Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, die allgemeine Koordination der Strategieumsetzung sowie die Projekt- und Prozesssteuerung und -kontrolle. Er setzt sich aus derzeit insgesamt elf Personen zusammen: den drei BürgermeisterInnen der Kommunen Ahaus, Heek und Legden als öffentliche Vertreter sowie acht Wirtschafts- und Sozialpartnern. Für die kommende Förderperiode würde diese Runde um die beiden Bürgermeister aus Gronau und Schöppingen erweitert sowie – um das erforderliche Verhältnis zwischen öffentlichen und nicht-öffentlichen Mitgliedern (mind. 51 % der letzteren) zu gewährleisten – um vier weitere WiSo-Partner, insgesamt also auf 17 Mitglieder.

Für eine Fortführung der LEADER-Arbeit als „Kulturlandschaft Westmünsterland“ sind bereits Einrichtungen und Institutionen aus Gronau und Schöppingen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Wohnen und Umwelt angefragt, die das Entscheidungsgremium thematisch und fachlich sinnvoll bereichern würden – vorausgesetzt, die Mitgliederversammlung stimmt in der nächsten Wahl zu. Auf die auch künftige Einhaltung des satzungsgemäß festgehaltenen Frauenanteils von mindestens 33 % (aktuell: 36 %) würde selbstverständlich geachtet.

Der erweiterte Vorstand tagt mehrfach im Jahr nach Bedarf (in der letzten Förderperiode ca. alle zwei Monate). Die Sitzungen sind nicht öffentlich, für Beschlüsse zu Projekten werden die jeweiligen ProjektträgerInnen hinzugeladen. Bei anstehenden Projektbeschlüssen erhalten die Mitglieder des erweiterten Vorstandes mindestens 14 Tage vorher die Projektskizze und den Projektbewertungsbogen. In den Sitzungen werden die Projekte dann durch die TrägerInnen vorgestellt und anschließend gemeinsam diskutiert. Je nach Projekthalt werden Fachexperten zur Einschätzung der Projektidee zusätzlich zur Sitzung eingeladen. Beschlüsse (der erweiterte Vorstand ist beschlussfähig, wenn mind. die Hälfte der Mitglieder anwesend sind und mind. 51 % der anwesenden Stimmberechtigten nicht-öffentliche Einrichtungen vertreten) erfolgen dann im Anschluss in Abwesenheit der/des ProjektträgerIn und auf Basis des gemeinschaftlich festgelegten Bewertungsrahmens. Die Entscheidung wird dem/der ProjektträgerIn unmittelbar nach der Sitzung mitgeteilt. Die MV wird über Ergebnisse der Sitzungen des erweiterten Vorstandes regelmäßig durch einen Protokoll-Verteiler informiert.

Der Vorstand

Der Vorstand der LAG wird eingesetzt nach den Anforderungen des § 26 BGB. Er vertritt den Verein somit gerichtlich und außergerichtlich und führt die laufenden Geschäfte des Vereins; er kann die Geschäftsführung jedoch auch auf Dritte übertragen, in der Region AHL wurde dazu bisher das Regionalmanagement autorisiert – dies soll nach Wunsch des aktuellen erweiterten Vorstandes auch beibehalten werden. Der Vorstand besteht aus der/dem 1. Vorsitzenden und der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und wird von der Mitgliederversammlung aus Reihen des erweiterten Vorstandes ebenfalls für zwei Jahre gewählt.

6.2 Das Regionalmanagement

Zur Begleitung der Umsetzung der vorliegenden Entwicklungsstrategie ist – wie bereits in den letzten beiden Förderperioden – nach Wunsch der LAG der Einsatz eines externen Regionalmanagements im Äquivalent zu 1,5 Personalstellen vorgesehen, optimalerweise angesiedelt bei einem entsprechend qualifizierten Dienstleistungsbüro. Dieses Vorgehen hat sich in den letzten elf Jahren bewährt, da die personellen Ressourcen eines Büros flexibler sind als beim Einsatz von angestellten RegionalmanagerInnen (z.B. bei der Durchführung von größeren Veranstaltungen oder aber auch die dauerhafte Erreichbarkeit ohne Einschränkungen durch Urlaubs- oder Krankheitstage) und zudem die Aufgabe des Arbeitgebers bei der LAG entfällt. Auch hinsichtlich der erforderlichen Kompetenzen hat die Region hervorragende Erfahrungen mit einem externen Dienstleister gemacht, da beim ausgewählten Büro die Mitarbeitenden z.T. bereits über jahrelange Erfahrung im LEADER-Kontext verfügten. Zudem verfügen geeignete Dienstleister häufig über gut ausgebildete Netzwerke hinsichtlich der Regionalentwicklung und sind im Bereich der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden meist aktuell aufgestellt. Für den „direkten Draht“ zu den Menschen in der Region soll jedoch auch bei der erneuten Entscheidung für eine externe Begleitung sichergestellt werden, dass die Präsenz vor Ort, also in der Region und somit bei den Akteuren, in angemessenem Rahmen gewährleistet ist. So sollte das externe Regionalmanagement nicht weiter als eine Autostunde entfernt angesiedelt sein und auch auf kurzfristigen Zuruf jederzeit in der Region anwesend sein können.

Folgende **Aufgabenbereiche** übernimmt das Regionalmanagement in WML in der kommenden Förderperiode (das Leistungsportfolio entspricht dem einer **Geschäftsführung** des Vereins):

- Begleitung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie
- Organisation, Durchführung und Nachbereitung der LAG-Verwaltungstätigkeiten wie Mitgliederversammlungen, Vorstandssitzungen etc.
- Planung und Durchführung von LEADER-Akquise- und Sensibilisierungsveranstaltungen (z.B. thematische Arbeitskreise, Expertenrunden, Regionalkonferenzen)
- Vorbereitung und Abwicklung der Projektantragstellung sowie der Projektabrechnung
- Projektträgerbetreuung von der ersten Idee bis zum Verwendungsnachweis
- Funktion als Schnittstelle und Ansprechpartner für Formalkontakte, z.B. zwischen LAG und Bezirksregierung
- aktive Netzwerkpflge mit übergeordneten Instanzen (Kreis, Landesministerium etc.) und Beteiligung an thematischen Netzwerken wie der LAGLAG, der BAGLAG, der DVS etc.
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (Betreuung und Pflege der Internetseite und der social media-Auftritte, Pressearbeit, Gestaltung und Realisierung von Informationsmaterial etc.)
- Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen zu LEADER und Präsenz auf regional bedeutsamen Veranstaltungen
- Kassenführung, LAG-Beitragskoordination und Abrechnung von LAG-Projekten
- eigenständige Abwicklung der jährlichen Kleinprojektförderung
- dauerhaftes Projekt- und Prozess-Monitoring mit Schwerpunkt auf Mittelbindung und -abruf sowie Organisation und Aufbereitung aller verabredeten Evaluierungsmodule
- Erstellung regelmäßiger Jahres- und Tätigkeitsberichte für die LAG und das Regionalmanagement

Das Regionalmanagement wird in der Region WML verstanden als **zentrale Exekutive** in der LEADER-Praxisarbeit und **umfassende Schnittstelle** für alle bei der RES-Umsetzung beteiligten Instanzen: Für die LAG ist es der Aufgabenausführer und entlastet damit die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder durch die Erledigung aller relevanten Vereinsgeschäfte (s.o.). Gleichzeitig bereitet es die Entscheidungen, die die Vereinsmitglieder zu fällen haben, inhaltlich und formal vor und ist somit für die umfassende Information des Vereins in aufbereiteter Form zuständig. In die andere Richtung ist das Regionalmanagement erster Ansprechpartner für alle Anfragen von außerhalb der Vereinsstrukturen: Für interessierte Akteure aus der Region, die Maßnahmen zur

Strategieumsetzung realisieren wollen ebenso wie für die Behörden, allen voran hier das Dezernat 33 der Bezirksregierung Münster. Vor allem im Kontext der praktischen Projektumsetzung führt inzwischen sämtliche Kommunikation zwischen ProjektträgerInnen und Bezirksregierung über das Regionalmanagement: Alle Anträge werden hier zunächst vorgeprüft und dann im Namen des Projektträgers eingereicht, Rückfragen laufen ebenfalls über das Regionalmanagement.

7 Voraussetzung für LEADER-Projekte: Die Projektauswahl

Projekte, die in der LEADER-Region Kulturlandschaft Westmünsterland umgesetzt werden sollen, müssen auch in der kommenden Förderperiode festgelegten Ansprüchen genügen, die sicherstellen, dass die beabsichtigten Projekte einen nachhaltigen Beitrag für die Region im Sinne der vorliegenden Entwicklungsstrategie leisten. Nur dann werden sie von der LAG als „förderwürdig“ deklariert.

Folgende Kriterien wurden für die Projektbewertung in der Region WML vereinbart:

Grundsatz-Kriterien (müssen mit „Ja“ beantwortet werden für eine generelle Förderwürdigkeit)					
Kriterium	Das Projekt erfüllt wenigstens eine Dimension der Resilienz	Das Projekt ist für den Träger nicht primär einnahmenschaffend	Es bestehen keine Interessenskonflikte zu bestehenden anderen Planungen	Das Projekt steht in generellem Einklang mit der RES	
Zutreffend?	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
1. Regionale Bedeutung: Breite Wirkung, regionale Effekte					
Kriterium	1.1 In so vielen Ortslagen findet die Projektumsetzung statt				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in einer	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in zwei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in drei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in vier	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in fünf oder mehr
Kriterium	1.2 Auf so viele Ortslagen wirkt das Projekt				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> auf eine	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> auf zwei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> auf drei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> auf vier	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> auf fünf oder mehr
Kriterium	1.3 In dieser Weise fördert das Projekt die Stärkung der regionalen Identität				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> gar nicht	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> geringfügig	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> hinreichend	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße
2. Akteursvernetzung: Einbindung, Integration, Kommunikation					
Kriterium	2.1 Das Projekt wird von so vielen unterschiedlichen Akteuren/Akteursgruppen umgesetzt				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> keinen	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> einem/einer	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> zwei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> drei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> mehr als drei
Kriterium	2.2 Das Projekt trägt zur Netzwerkbildung...				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ...in keiner Weise bei	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ...durch die Stärkung bestehender Netzwerke bei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ...durch die Bildung neuer Netzwerke bei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ...durch Stärkung bestehender <i>und</i> die Bildung neuer Netzwerke bei	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> ...durch intensive Stärkung bestehender <i>und</i> die Bildung neuer Netzwerke bei
3. Beitrag zur RES-Zielerreichung					
Kriterium	3.1 Das Projekt wirkt im Handlungsfeld (Mehrfachauswahl möglich)				
Indikator	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Unser Zuhause: Wir gestalten Heimat! (Prio 1)	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Unser Miteinander: Wir gestalten Gemeinschaft! (Prio 2)	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Unsere Umwelt: Wir gestalten Ressourcen! (Prio 3)		
4. Innovation: Attraktivität der Region, Image, Wirtschaftlichkeit, Vorbildcharakter					
Kriterium	4.1 Die Projektidee ist in diesem Maße neu für die Region WML				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

Kriterium	4.2 Das Projekt generiert neuartige Produkte/Dienstleistungen/Einrichtungen				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Ja, in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Ja, in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Ja, in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Ja, in sehr hohem Maße

5. Ökonomie: Wertschöpfung, Beschäftigung, Nachhaltigkeit

Kriterium	5.1 Das Projekt trägt direkt oder indirekt in diesem Maße zum Erhalt und/oder zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

Kriterium	5.2 Das Projekt stärkt in diesem Maße regionale Wirtschaftskreisläufe bzw. Wertschöpfungsketten				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

6. Soziales Gefüge: Prävention, Integration, Inklusion, Generationenverständnis

Kriterium	6.1 Das Projekt ist in diesem Maße gemeinwohlorientiert				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

Kriterium	6.2 Das Projekt trägt in diesem Maße zur Verbesserung des Sozialgefüges und/oder der Lebensqualität in der Region bei und/oder thematisiert in diesem Maße Belange von spezifischen sozialen Gruppen				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

7. Ökologie: Klima, Natur, Umwelt, Ortskerne, Nachhaltigkeit

Kriterium	Das Projekt trägt in diesem Maße zur Steigerung der Lebensqualität im Hinblick auf ökologische Aspekte bei, die den Natur-/Landschaftsraum und/oder den Lebens-/Wohnraum betreffen				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in keiner Weise	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in geringem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in weiterem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> in hohem Maße	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> in sehr hohem Maße

8. Umsetzbarkeit: Organisationskraft, Finanzierungssicherheit, Trägerschaft

Kriterium	8.1 Die zu erwartende organisatorische Kompetenz des Projektträgers hinsichtlich der Projektumsetzung				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nicht ausreichend	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ausreichend	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> recht hoch	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> hoch	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> sehr hoch

Kriterium	8.2 Die Kofinanzierung des Projektes				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist unklar	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist in der Planung	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist weitgehend gesichert	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist komplett gesichert	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> ist komplett nicht-öffentlich gesichert

Kriterium	8.3 Die Trägerschaft für das Projekt				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist unklar	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist in Teilen geklärt	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist weitgehend geklärt	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ist komplett geklärt	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> steht verbindlich inkl. Partnern fest

9. Kontinuität: Wirkungsgrad, Dauerhaftigkeit, Nachhaltigkeit

Kriterium	9.1 Das Projekt wirkt...				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> einmalig	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> kurzfristig	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> mittelfristig	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> langfristig	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft

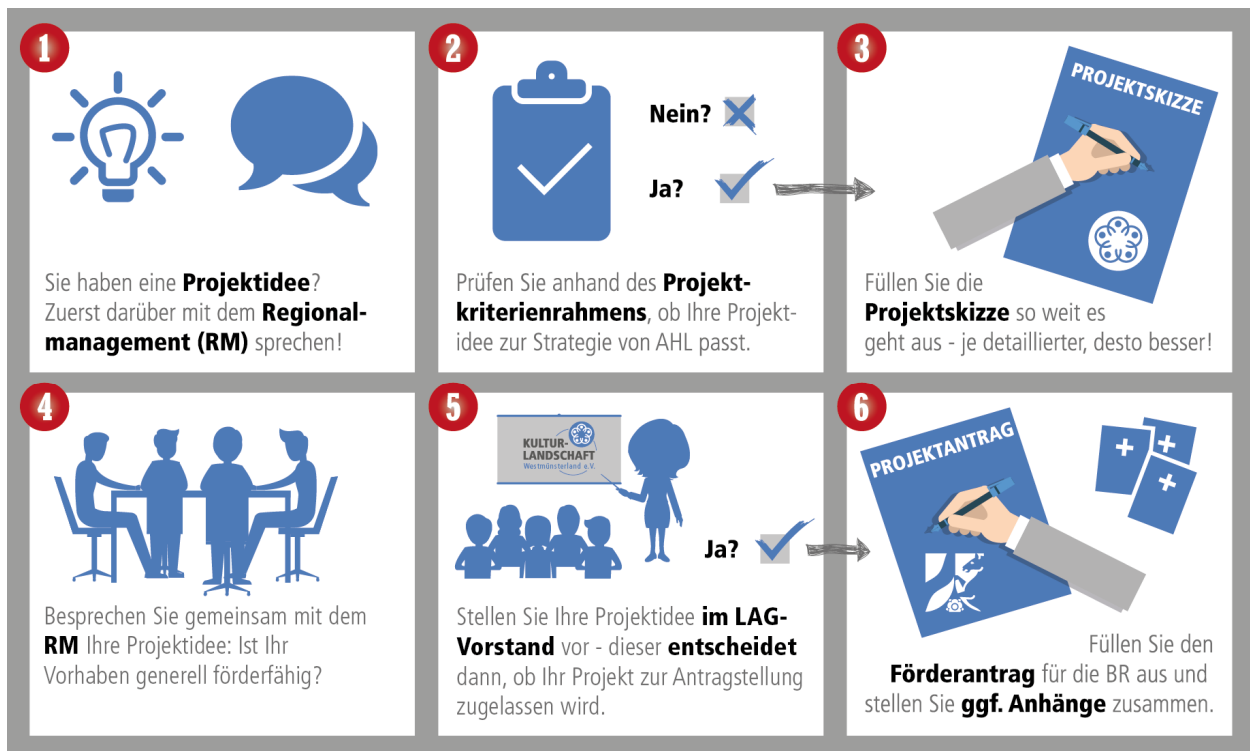
Kriterium	9.2 Die Fortführung des Projekts nach Ablauf der Förderung ist...				
Indikator	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> unklar	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> kurzfristig gesichert	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> mittelfristig gesichert	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> langfristig gesichert	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> dauerhaft gesichert

Um als LEADER-Projekt für WML ausgewählt zu werden, muss ein zur Diskussion stehendes Projekt ein Mindestmaß an Gewichtung mitbringen. Die Gewichtung erfolgt dabei auf Basis eines Punktesystems, mit dem die Projektkriterien hinterlegt sind. Dabei gibt es für jedes Kriterium eine zu erreichende Höchstpunktzahl, aus

deren Summe sich eine theoretische Maximalpunktzahl (72) ergibt. Die notwendige Mindestpunktzahl beträgt 20, die zum Erlangen der Projektfreigabe durch die LAG notwendig ist. Projekte, die diese Hürde überwinden, können demnach in die Antragstellung gehen. Alle Entscheidungen für die Projektbewertung werden im Vorstand der LAG gefällt, der als Entscheidungsgremium der Region in der Satzung definiert ist.

8 Wie aus einer Projektidee ein gefördertes LEADER-Projekt wird

Im Zentrum der RES-Umsetzung steht die Realisierung entsprechend geeigneter Maßnahmen, die dazu beitragen, die Ziele und Bestrebungen der Entwicklungsstrategie zu erreichen bzw. zu unterstützen. Wer also eine gute Idee hat, die zur Strategie „passt“, kann Projektträger werden und sich um Fördermittel aus dem LEADER-Budget bewerben. Im besten Falle winken dann Fördermittel in Höhe von 70 % der Gesamtkosten der Maßnahme. Aber wie kommt man von der ersten vagen Idee zu einem erfolgreichen Projektantrag? Das nachfolgende Schema erklärt in aller Kürze das Vorgehen:



Ausführliche Informationen dazu finden sich auf der Homepage der Region – es empfiehlt sich aber in jedem Falle, direkt zu Beginn einfach einmal mit dem Regionalmanagement in Kontakt zu treten und die Idee und mögliche Fördermöglichkeiten zu besprechen.

Einige der häufigsten Fragen, die sich Menschen mit guten Ideen stellen, sind nachfolgend aufgeführt:

Wer kann Fördermittel beantragen?

Im Prinzip jeder: Alle natürlichen und juristischen Personen des Privatrechts und des öffentlichen Rechts können LEADER-Mittel beantragen (sofern der Verein dem zugestimmt hat) – also Privatpersonen, Vereine, Kommunen, Unternehmen etc. Wer Fördermittel beantragt, ist der sog. Projektträger.

In welcher Höhe gibt es Fördermittel?

Das hängt von der Entscheidung des Vereins ab. Die LEADER-Richtlinie erlaubt Förderanträge in einer Höhe von bis zu 70 % der förderfähigen Projektgesamtkosten – maximal jedoch 250.000 € pro Maßnahme. Im Falle des zusätzlichen Förderinstruments „Kleinprojekte im Regionalbudget“, zu dem jährlich in einem Wettbewerb zu Jahresanfang aufgerufen wird, erhalten kleinere Maßnahmen mit Gesamtkosten bis max. 20.000 € eine Förderung von bis zu 80 %.

Woher kommt der Rest des Geldes für die Projekte?

Mindestens 30 % der Projektkosten für LEADER-Projekte (bei Kleinprojekten entsprechend mind. 20 %) müssen also anderweitig finanziert werden – in der Fördersprache nennt man das Ko-Finanzierung. Wer also

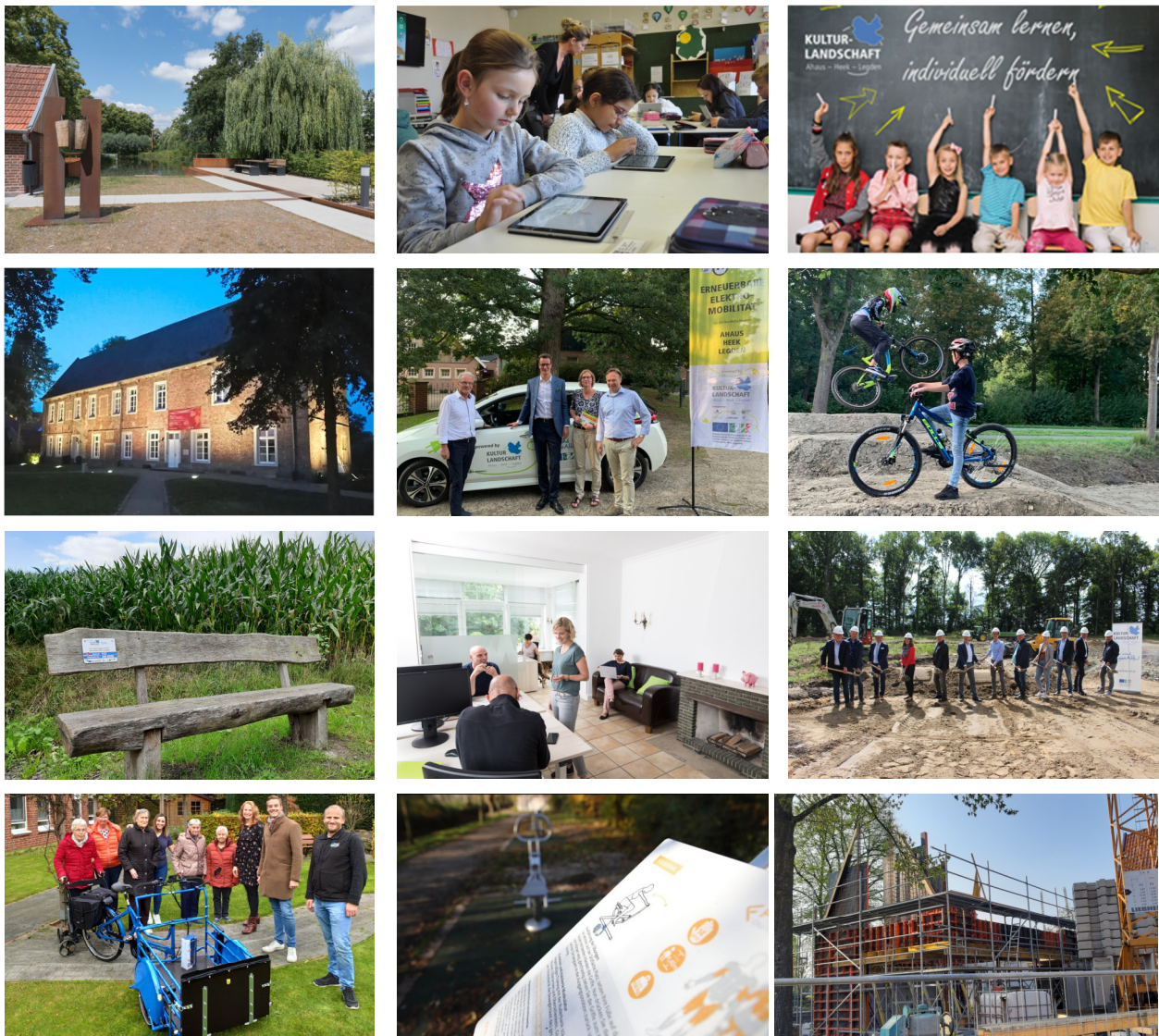
Fördermittel für ein Projekt beantragen möchte, muss im Antrag darstellen, wie die Finanzierung der nicht zu fördernden Projektkosten gesichert wird. Für diese Mittel kann der Projektträger selbst aufkommen (bei den Kleinprojekten muss er es sogar), es können aber auch (bei LEADER-Projekten) beliebige Ko-Finanzierer angeworben werden. Öffentliche wie private Mittel sind hier möglich, ebenso ggf. Spenden und u.U. bürgerschaftliches Engagement – Details dazu ändern sich häufig und sollten in jedem Falle vorab mit dem Regionalmanagement besprochen werden. Die Ko-Finanzierung muss beim Projektantrag verbindlich gesichert sein.

Was ist bei der Förderung zu beachten?

Kosten, die gefördert werden sollen, müssen dem Projektträger, also dem Zuwendungsempfänger, entstanden sein und von diesem vorab bezahlt worden sein (Erstattungsprinzip). Rechnungen und Belege, die auf andere Personen oder Einrichtungen ausgestellt sind als den Antragsteller, können nicht berücksichtigt werden!

Gibt es Dinge, die nicht förderfähig sind?

Ja – wobei eine klare Aussage dazu, was prinzipiell förderfähig ist und was nicht, kaum möglich ist. Eine generelle Förderfähigkeit Ihrer Idee sollte deshalb direkt mit dem Regionalmanagement abgeklärt werden. Auch innerhalb grundsätzlich förderfähiger Maßnahmen kann es außerdem Kostenteilbereiche geben, die nicht förderfähig sind.



Fotos: Beispiele für bisher ausgewählte LEADER-Projekte in der Kulturlandschaft (v.o.l.n.u.r.): Dorfteich Asbeck (Göckemeyer), Schulformübergreifendes Lernen (von Wangenheim), Modellschule Ahaus (freepik), Die Region erstrAHLT, E-Carsharing AHL (Gemeinde Legden), Bikepark Heek (Lammers), SOS-Bänke (Olbrich), Co-Working Spaces AHL (projaegt), Mariengarten Ahaus (Klinikum Westmünsterland), E-Rollfietsen für Sozialeinrichtungen (Stadt Ahaus), Bewegungsparcours Wessum (SV Union Wessum), Stiftshaus Asbeck (Laukötter)

Herausgegeben von der
Lokalen Aktionsgruppe der LEADER-Region Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V.
unter Mitwirkung der Gemeinde Schöppingen und der Stadt Gronau



Folgen Sie uns bei Twitter:
leader_wml



Wir gestalten Hier!
www.leader-wml.de

Ahaus • Gronau • Heek • Legden • Schöppingen



Fragen? Hilfe?

Wenden Sie sich an das
Regionalmanagement:

☎ 0251 48 400 19

✉ info@leader-wml.de

KULTUR-
LANDSCHAFT
Westmünsterland e.V.



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter
Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.